



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

195 (26.4.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-215717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-215717)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim u. Umgeb. vom 26. April bis 26. April 24: 60 Goldpf. Die monatl. Bezüge verpfänden sich bei wöchentlichem Abdruck. Die wöchentlich verpfändete Nummer 17500 Mark. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim 10, 1. — Geschäftsstellen: Heidelberg, Waldhof, 6. Jerspe, Nr. 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. — Fernsprechnummer Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorkassezahlung per einwöchentliche Kalkulation für 14 Tage. 10 Goldpfennig. — Goldmark für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Anzeigenpreisen. Die Anzeigenpreise oder beschränkte Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahmen von Anzeigen. Anfr. d. Fernspr. ohne Gebühr. Geschäftsstelle Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung — Welle und Schall — Aus Feld und Garten

Die Gegensätze in der Entente

Nervosität in Paris

Nachdem die Antworten der Hauptmächte der alliierten Regierungen nacheinander vorliegen und sich aus ihrem Inhalt übersehen läßt, auf welche Grundstimmungen sie einestellen, macht sich in der Pariser Presse eine gewisse Nervosität bemerkbar. Zweifellos die größte Enttäuschung hätte die belgische Antwort hervorgerufen. Obwohl die Antworten der alliierten Regierungen in ihrem Wortlaut noch nicht vorliegen, scheint man doch die Pariser Presse über den Inhalt unterrichtet zu haben. Danach erachtete sich, daß die belgische und englische Antwort im wesentlichen übereinstimmen, daß sie die von Frankreich erstrebte völkerrechtliche Festlegung von Sanktionen und die Schuldfrage unberührt lassen und daß sie auf eine schnelle Erledigung der Reparationsfrage auf Grund der Sachverständigenurteile drängen.

Was das sind Punkte, die der Politik Poincarés entgegenstehen. Wenn auch in Paris die leise Hoffnung ausgedrückt wird, daß die anschließenden Ministerbesprechungen in Paris und London vielleicht doch noch eine Annäherung an den französischen Standpunkt bringen könnten, so hat man sich abweisend auf Rommelna aber doch mit der Tatsache abgefunden, daß Paris in der Auffassung über die Behandlung der Reparationsfrage unter den Alliierten allein steht. Deshalb versucht man in der Presse auf die Möglichkeit einer Einigung zwischen den alliierten Regierungen zu verweisen. Es wird vor allem versucht, klar zu machen, daß zwischen der französischen und belgischen Auffassung der Lage und den Antworten der beiden Regierungen keine tiefere Meinungsverschiedenheit besteht. „Gaulois“ meint, es sei höchstens zu verzeichnen, daß Belgien für diese Arbeit mehr Schnelligkeit, Frankreich aber größere Umsicht verlange. Die beiden Gesichtspunkte könnten sich miteinander vereinbaren.

Bezeichnenderweise erhebt der „Petit Parisien“ jetzt in der englischen Antwort Einigungsmöglichkeiten, was durch eine neue Auslegung der Rede Macdonalds in Port zu beweisen versucht. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß in einem Teil der Presse von einem

Kompromißvorschlag zwischen Paris und London

gesprochen wird, und zwar erwartet man nach dem „Matin“ diesen Kompromißvorschlag von Brüssel, nach dem eine Serie erheblicher technischer Änderungen vorgelegt würde, die geeignet seien, die von den Sachverständigen vorgeschlagenen Garantien zu erfüllen, und die den Regierungen gestattet würden, sich über „Zwangsmassnahmen wirtschaftlicher Art“ zu einigen. Sie sollten gleichzeitig die Zustimmung des englischen Premierministers finden und Frankreich und Belgien über die Folgen einer Umstellung des ausnahmslosen Regimes im Ruhrgebiet und Rheinland beruhigen. „Journal“ behauptet, Barthou habe gestern den Journalisten sein großes Vertrauen auf den günstigen Ausgang seiner Besprechungen nicht verhehlt.

Eine französische Agentur verbreitet die Meldung, Reuters habe erklärt, daß Frankreich in einer schwierigen Lage sei, wenn es auf Garantien verzichte, ohne daß die Alliierten ihm irgendeinen Ersatz dafür geben wollten, falls Deutschland schiefen Willen an den Tag legen würde. Die genannte Agentur trägt daran die Auffassung, daß es möglich sein sollte, in der Frage der Reparationen auch zwischen England und Frankreich zu einer Einigung zu gelangen.

Aus derselben Quelle wird berichtet, daß die französische Seite die vier letzten wöchentlichen grössten Beiträge bei der Durchführung der Sachverständigenempfehle.

Ueber den Inhalt der belgischen Antwort

Nach aus Brüssel gemeldet: Ministerpräsident Theunis und Außenminister Hymans haben am Donnerstagabend dem Präsidenten der Reparationskommission einen Brief zugehen lassen, durch den Belgien sich bereit erklärt, die Schlussfolgerungen der Sachverständigen in ihrer Gesamtheit anzunehmen, um zu einer einheitlichen und gerechten Regelung der Reparationsfrage zu gelangen. Die belgische Regierung rechne darauf, daß die Reparationskommission die Wünsche der belgischen und belgischen Behörden, deren Unterbreitung sie

von der deutschen Regierung gefordert hat und die zur Sicherung der vollständigen Ausführung des Sachverständigenplanes notwendig sind, prägen werde. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Reparationskommission diejenigen Maßnahmen vorbereiten wird, deren Ausgestaltung ihr nach dem Bericht überlassen bleiben soll, damit der empfohlene Plan dann schnell auf Grund eines Einverständnisses unter den verbündeten Regierungen zur Durchführung gelangen kann.

Alle in Betracht kommenden Mächte haben also das Gutachten angenommen. In dieser Beziehung besteht bereits eine Einheitsfront der Ententemächte und der deutschen Regierung. Trotzdem ist eine wirkliche, innere Übereinstimmung noch keineswegs erreicht. Es gibt vielmehr noch recht erhebliche Differenzen.

Die englische Antwort enthält ein vorbehaltloses Ja. Die englische Regierung ist die treibende Kraft auf der Ententesseite und wünscht das Gutachten so schnell wie möglich in die Wirklichkeit überzutragen zu sehen. Sie schließt sich dem Wortlaut und dem Sinn des Gutachtens vorbehaltlos an. Ebenso Italien, das ein entschiedener Gegner des französisch-belgischen Ruhrbruchs gewesen ist und in dem Sachverständigen-Gutachten ein Mittel sieht, um Frankreich aus dem Ruhrgebiet wieder zu entfernen. Auch Belgien macht keine weiteren Vorbehalte mehr. Es geht Hand in Hand mit der englischen Regierung, d. h. es verzichtet auf die ursprünglich erhobene Forderung, daß das sogenannte Ruhrpland nur gegen vorher festgelegte Garantien und nur unter Sicherstellung künftiger Sanktionen wirtschaftlich freigegeben werden soll. An dieser Forderung aber hält Poincaré noch fest und so stehen die drei Ententemächte Italien, Belgien und England ziemlich geschlossen gegen Frankreich. Die Reparationskommission wird voranschreiten mit dem Ausgleich dieses Gegenstandes vorerst einige Zeit beschäftigt sein.

Inzwischen hat der Reichsverband der deutschen Industrie das Ja der Annahme bestätigt, das Dr. Sorae, der Präsident des Verbandes, schon früher ausgesprochen hat. Der Verband macht dabei die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftsfreiheit und die Ausföhrung im Sinn und Geist der Sachverständigen zur fundamentalen Voraussetzung. Es ist selbstverständlich, daß wir auf diesem Punkt bestehen müssen und daß die deutsche Regierung niemals ihre Hand für die Ausföhrung leihen wird, wenn diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind. Da mehr noch! Das Kabinett ist auch der Ansicht, daß die Ausmassnahmen zurückzuführen und die Ruhrbesetzungen freizulassen werden müssen, wenn das Gutachten Geltung erlangen soll. Dafür haben auch Ententemächte wie England und Italien volles Verständnis.

Die Anleiheverhandlungen

Zu Ehren des gestern in Paris eingetroffenen amerikanischen Bankiers Morgan fand bei dem Präsidenten der Reparationskommission Barthou ein Essen statt, bei dem sämtliche Mitglieder der Reparationskommission teilnahmen. Morgan wird, wie in der Presse berichtet wird, morgen von Poincaré empfangen werden, um die für Deutschland vorgeschlagene Anleihe von 800 Millionen Goldmark zu besprechen.

Wie das „Echo de Paris“ meldet, sollen heute Verhandlungen der Reparationskommission mit dem Gouverneur der Bank von England stattfinden. Aus einer Meldung des „Matin“ ergibt sich, daß Verhandlungen mit Finanzleuten anderer Staaten folgen werden, um über die Möglichkeit der Umbringung der durch den Sachverständigenbericht vorgeschlagenen Anleihe von 800 Millionen Goldmark Klarheit zu schaffen. Die Verhandlungen Barthous und Braddons mit Morgan werden heute fortgesetzt.

Zur Frage der Militärkontrolle

Poincaré hat sich, wie der „Petit Parisien“ berichtet in der gestrigen Zusammenkunft mit dem englischen Botschafter in Paris über die internationalisierte Militärkontrolle in Deutschland unterhalten. Dazu meldet der „Matin“ beständig aus London, die englische Regierung werde ihren Botschafter in Paris dahin instruieren, die Botschafterkonferenz zu erlöchen, daß sie vor den Reichstagswahlen keine Schritte mehr in der Frage der Militärkontrolle unternehme, um den deutschen Nationalisten nicht Stoff zu neuer Erregung zu geben.

mühte sich beim Oberbürgermeister von Mannheim beschwerten.

Erlaubte Rückkehr

Laut „Pfälzische Freie Presse“ sollen auch die Kriminalbeamten Gomez, Bender und Staus ihre Einreiseerlaubnis erhalten haben. — Laut Mitteilung der Rheinlandskommission darf die „Birmasener Zeitung“ von politischen Nachrichten abgesehen, im allen Umfang wieder erscheinen.

Keine Note über die Geheimbünde

□ Berlin, 26. April. (Von uns. Bes. Büro.) Die Meldung der „Eppreß-Korrespondenz“ von einer angeblichen Note der Botschafterkonferenz, in der Auskunft über geheime Verbindungen von der deutschen Regierung verlangt sein soll (siehe Mittagsausgabe) ist unrichtig. Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß eine derartige Note nicht vorliegt.

Deutsch-russische Verkehrskonferenz

□ Berlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Das russische Verkehrsministerium in Moskau hat den Vorschlag Deutschlands angenommen zum 11. Mai nach Moskau eine deutsch-russische Eisenbahnkonferenz einzuberufen, die die Frage der Errichtung eines direkten Eisenbahnverkehrs zwischen Deutschland und der Sowjetunion, sowie eine Reihe anderer Verkehrsfragen in den Einzelheiten ausarbeiten soll.

Japanische Propaganda in Mittelasien

Der Londoner Daily Telegraph weist auf die Bedeutung der japanischen Anstrengungen hin, in Mittelasien Fuß zu fassen. Japanische Agenten bereiten gegenwärtig Persien und suchen dort wirtschaftliche und politische Annäherung. Angenommen sei, daß sich Japan um Erdölkonzeptionen bemühe und auch in Rumänien hat es diebezügliche Schritte unternommen, die von Frankreich begünstigt wurden.

Rückblick und Vorschau

Die politischen Folgen des Todes Heffersichs — Das Ziel des Wahlkampfes — Umgruppierung der Parteien — Die „Ueberwindung“ des Parlamentarismus — Vor neuen Formen der Jbidifikation

Die Politik wird nicht immer von Menschen oder wirtschaftlichen Ereignissen und Entwicklungen gelenkt und beeinflusst, sondern auch Naturkatastrophen oder Unglücksfälle besonderer Art vermögen unter Umständen eine Richtungsänderung herbeizuführen, die ganze politische Systeme in Gegenteil zu verkehren droht. Wie vor einigen Monaten das große Erdbeben in Japan, dessen Größtmassigkeit auf Jahre hinaus derart beeinträchtigt hat, daß es gerade jetzt angesichts der neuen japanisch-amerikanischen Spannung einfach gar nicht wagen kann, irgendeine Entscheidung mit den Waffen herbeizuführen, solange nicht für die zerstörte Flotte hinreichender Ersatz geschaffen worden ist, so wirkt das Erdbebenanfall von Bellinzona, so merkwürdig es auch im ersten Moment anmutet, alle jene innerpolitischen Kombinationen über den Haufen, die die Partei des Abgeordneten Heffersich für die Zeit nach den Wahlen vorgezeichnet hat.

Wenn man sich auch auf deutschnationaler Seite auf dem Hamburger Parteitag nach außen hin den Anschein gab, als ob man bei den Wahlen am 4. Mai ganz selbstverständlich die Mehrheiten im Reichstag erringen würde — wozu nebenbei bemerkt die Kleinigkeit von 240—245 Mandaten gehört —, so gab man sich im vertrauten Kreise auch schon mit weniger als der Hälfte davon zufrieden und würde auch bei „nur“ hundert Mandaten genügend Anlaß zum Jubilieren haben. Auf die Zahl der Mandate kommt es bei all diesen Rechnungen, bei denen vorerst die wichtigste Voraussetzung, die Wahlbeteiligung und die Abstimmung selbst, gar nicht an. Nur in dem einen Punkte besteht auch außerhalb der Deutschnationalen Partei Übereinstimmung, daß die Regierungsbeteiligung dieser bisher oppositionellen Partei nach den Wahlen nicht nur in greifbarer Nähe gerückt sein wird, sondern überhaupt eine politische Notwendigkeit bedeutet. Da man die Teilnahme einer Partei an einer Koalitionsregierung nur schwer von den Personen trennen kann, galt es schon seit langem als ausgemacht, daß Dr. Heffersich der kommende Reichsfinanzminister sein oder wenn nicht für diesen Posten, so doch für einen anderen wichtigen in der künftigen Reichsregierung in Betracht kommen werde. Nun war Heffersich unbestritten der klügste und gebildetste Kopf der Partei, die an sonstigen Persönlichkeiten von Format geradezu ersprechenden Mangel aufweist. Es ist daher von besonders ergreifender Tragik, daß Heffersich das gelobte Land der Regierungsbeteiligung im Geiste sehen und fast schon seine Grenzen erreichen konnte, nun aber durch den unerwarteten Tod verhindert wurde, es auch zu betreten. Damit hat aber auch für die Deutschnationalen die Schicksalsstunde geschlagen, denn wenn, woran nicht zu zweifeln ist und was auch gerade im Interesse der Entfestigung starker Kräfte, die heute noch innerhalb dieser Partei nutzlos brach liegen, für die Zwecke des Wiederaufbaus des Vaterlandes unerlässlich ist, die Partei vor die Frage der Regierungsoverantwortlichkeit gestellt wird, wird ihr gerade Heffersich am ersten fehlen. Dagegen werden die Parteigänger zweiten Ranges, die bisher nur von der Demagogie und der Unverantwortlichkeit der Clique gelebt haben, auf stärkere Widerstände stoßen, als ihr vielleicht bei einer Nominierung Heffersichs trotz der starken Gegnerschaft gegen seine Person an sich entstanden wären. Unter Umständen also wird die Partei durch die Katastrophe von Bellinzona aus der Bahn heraus gedrängt, die sie selber zu gehen wohl gewillt war. Möglicherweise wird sie gerade wegen des Mangels an weiteren Persönlichkeiten eher abwärtsgeraten als ihre Gegner es jetzt schon erhoffen. Andererseits könnte man sehr wohl auch die Möglichkeit erwägen, daß die Deutschnationalen Volkspartei nach einer Periode der Unfruchtbarkeit und Unfähigkeit sich rascher zu der heute mehr denn je notwendigen Staatsbehaltung belehren würde. Rag dem aber nun werden wir ihm wolle, der Tod Heffersichs ist unter allen Umständen eine politische Erschütterung und geeignet, die erhoffte Großmachstellung der Deutschnationalen für einige Zeit illusorisch zu machen.

Dadurch lenken sich ganz von selbst die Gedanken auf die Frage nach dem Ziel der diesmaligen Wahlen. Wer den nach der bürgerlich-friedlichen Karawane nunmehr erst wirklich entbrannten Wahlkampf aufmerksam beobachtet, kommt zu der einigermaßen überraschenden Feststellung, daß mit Ausnahme der Deutschen Volkspartei, deren Redner bewußt diese Frage ansprechen, keine der übrigen um die Palme des Sieges ringenden Wahlparteien dessen eingedenk zu sein scheint, daß die Auflösung des letzten Reichstages nur aus dem Grunde erfolgt ist, daß seine Zusammensetzung die Bildung einer Regierung auf längere Dauer als nur auf Monate unmöglich gemacht hat. Also ist das Ziel dieses Wahlkampfes die Schaffung einer wirklich werbefähigen Regierung auf möglichst breiter Basis, damit sie nach außen hin mit größtmöglicher Rückendeckung an die letzte Lösung des für uns lebenswichtigen Problems der Reparation herantreten kann. Deshalb ist die zweite Komponente die vornehmliche Berufstätigkeit der auswärtigen Politik vor den inneren Fragen, die, was ruhig zugegeben werden kann, für den Einzelnen oder Gruppen von gleichem Leid Betroffenen wichtig und schwerwiegend genug sind, aber dennoch von den züheren Bedrängnissen zurücktreten müssen. Sucht man nun in den Reden der Spitzenkandidaten oder sonstigen Wahlhelfer danach, ob sie diese beiden Bedingnisse berücksichtigen, so kommt man zu dem nicht gerade erfreulichen Ergebnis, daß selbst heute noch nach fast zehn Jahren eindrucksvollsten Erkenntnisunterrichtes das Schlagwort die Parole bleibt und der Wahlkampf selbst sich in Wiedererinnern bewegt, statt wie es bei Auseinandersetzungen mit geistigen Waffen die Regel sein sollte, in die Höhe zu führen. Daß von den 23 Parteien, die Wahllisten eingereicht haben, mindestens Dreiviertel überflüssig sind, beweist niemand, außer den Ehrgeizigen und Neunmalklugen selbst, die unglücklich sind, wenn sie nicht ihre „Individualität“ parteimäßig ausstrahlen können. Aber gerade diese Zersplitterung, die man heute nicht mehr als ein Beweis des Reichstums deutschen Persönlichkeitsmüllens ansehen darf, birgt in sich das eine Gute, daß dadurch die seit einiger Zeit deutlich sichtbar umgruppierung der historischen Parteien beschleunigt wird. Selbst gibt es doch nur vier Weltanschauungen, auf denen sich parteimäßige Gebilde in irgendeiner Form aufbauen können, den konservativen, den liberalen, den christlich-übernationalen und den sozialistischen Gedanken. Sie lassen naturgemäß eine Fülle von Abarten zu, die ihrerseits wieder aber schließlich doch auf einen dieser vier Generalnennungen zurückgeführt werden können.

Umso widerwilliger ist daher die Gründung von „Parteien“, die sich nur deshalb parlamentarisch betätigen wollen, um das Parlament zu überwinden, d. h. aber nicht etwa dem Teufel durch Besenbub auszutreiben, sondern sich selber dem Teufel der Unfähigkeit und der Selbstauslöschung auszuliefern. Die beiden extremen Flügel, die deutschsozialistischen und die Kommunisten, arbeiten dabei mit ziemlich denselben Mitteln. Während aber den Kommu-

Die Lage in der Pfalz

Französische Repressalien

Sicherem Vernehmen nach wird der auf den separatistischen Würgermeister Heffersich in Rinnweiler a. Rodalb verübte Mordanschlag, der bereits zu französischen Sanktionen über den Ort Rinnweiler, zur Verbhängung einer Reichsverhaftungssperre und einer Strafbefehlung von 100 Mann Wehrmacht führte von der französischen Befehlsmacht zum Inhalt genommen werden, um Maßnahmen der deutschen Behörden zum Schutze des Heffersich zu verlangen. Auch soll im Zusammenhang damit die Freilassung des Sohnes des Bürgermeisters Heffersich gefordert werden, der wegen separatistischer Umtriebe im rechtsrheinischen Deutschland auf Veranlassung rechtsrheinischer deutscher Behörden verhaftet wurde und sich im rechtsrheinischen in Untersuchungshaft befindet.

Ein französischer

Die Frau eines Heidelberger Geschäftsmannes, die aus Neu-Ulm a. d. N. stammt und welche die telegraphische Nachricht von der lebensgefährlichen Erkrankung ihrer Mutter in Neustadt erhalten hatte, begab sich, da sie keine Einreiseerlaubnis in die Pfalz besaß, zu einem französischen Offizier im belagerten Mannheimer Schloß, und fragte, ob das Telegramm als Kuvelspapier zur Einreise nach Neustadt zum Besuch ihrer Mutter genüge. Der französische Offizier bejahte diese Frage und versicherte der Frau, daß sie das Telegramm nur vorzeigen brauche. Im Vertrauen auf diese Zusage meldete die Frau die Rheinbrücke passieren, wurde jedoch von einem französischen Gendarmen, der unstreitig vom Schloß aus benachbart war, angehalten. Als sie ihm das Telegramm zeigte, sagte er, daß sie 50 Goldmark bezahlen müsse. Die Frau handelte dem Franzosen das Geld ein, erhielt auch eine Dultung ausgestellt, wurde dann aber über die Brücke ins Mannheimer Gebiet verdrängt. Noch immer in dem Glauben, daß der französische Gendarm sich in einem Verium befinden habe, begab sie sich zu dem französischen Offizier im Schloß, der ihr die Auskunft gegeben hatte. Dieser erwiderte ihr jedoch trocken, daran könne er nichts ändern, sie

nisten bereits das abschreckende Beispiel Russlands vorgehalten werden kann, vermögen die Deutschvölkischen vorerst noch sich Anklagen und Anhang zu verschaffen, da sie noch nicht genügend waren, die Probe aufs Exempel zu machen. Es wird voraussichtlich auch nicht dazu kommen, denn, wenn man sich nochmals überlegt, daß das Ziel die Bildung einer wirklichen Regierung sein muß, erhebt sich eine „Partei“ von selber, wenn sie erklärt, sich niemals an einer Koalitionsregierung beteiligen zu wollen. Was hat es denn überhaupt nach für einen Sinn, einer „Partei“, die merklich genug den Kampf gegen den Marxismus propagiert und dabei selbst sich Teile aus dem marxistischen Programm ausborgt, die Stimme zu geben, obendrein noch wenn sie sagt, daß nicht Ruhe sondern Klarheit in Deutschland ihr Ziel ist? Wenn sie weiter geradezu „hysterische Aufopferung“ ihrer Anhänger verlangt, so zeigt sie damit, daß sie nicht auf gesunde Pläne, sondern vielmehr auf krankhafte Betätigungsformen Wert legt. Aber ebenjenseitig wie eine hysterische Frau zu einer guten Ehe taugt, ebenso kann durch eine hysterische erregte „Partei“ die Befreiung von Volk und Vaterland nicht erfolgen. Das Gleiche gilt von jenen „Zwischen- und Übergangsparteien“, die im Grunde genommen nur Appelle an den Egoismus und gekränktes Rechtgefühl erlassen. Nachdem die Revolution, um mit dem Unabhängigen Wort zu sprechen, zu einer einzigen Hochbewegung entartet war, droht jetzt die gesunde Reaktion auf jene übermäßige Aufschwüfung zu einer einzigen Aufwertungsbewegung zu werden. Die stetige Ruhigandwendung des Pauluswortes, daß man allen alles geben solle, damit man ihrer teilhaftig werde, kann wohl Augenbilderverfolge zeitigen, führt aber schließlich zu politischer Klumpenbildung. Wenn der englische Staatsmann Lord Balfour gesagt hat: „England wird nie untergehen, es sei denn durch sein Parlament.“, ist man versucht, diesen Ausspruch auch auf Deutschland anzuwenden, nur daß man statt des Parlamentes besser „Parteien“ sagt, die dieses und damit Deutschland zugrunde zu richten drohen.

Doch wir noch dem Zeitalter des Parlamentarismus, der sich offensichtlich in der ganzen Welt seinem Ende zuneigt, neuen Formen der Staatlichkeit — dazu gehört die jetzt auch der Parlamentarismus — zutreiben müssen, ist selbstverständlich und in der Entwicklungsgeschichte begründet. Wie sie beschaffen sein werden, weiß heute noch niemand, obwohl man angesichts der Entwicklung in Italien fast versucht ist, zu glauben, daß das von Spengler prophezierte Zeitalter des Caesarismus langsam beginnt. Nur über das eine müssen wir uns heute schon klar sein, daß wir uns dann nicht abermals das deutsche Staatsgemisch nach fremden Mustern und Moden einschleppen dürfen, sondern daß es so beschaffen sein muß, wie es deutscher Art und Form am weitestgehenden entspricht. Daran oder wertlos mitzuarbeiten, werden nicht jene berufen sein, die sich heute in Theorien und Utopien ergötzen, sondern jene Parteien, deren Ziele über die parteimässigen Grenzen hinaus die Entwicklung voraussehend in dem Bereich ihrer Politik einbezogen u. die Persönlichkeiten herausgebildet haben, die mitschick zu Führern berufen sind. So gesehen, ist der diesmalige Wahlkampf vielleicht die letzte Station des Burgatoriums. Wer wird in das politische Paradies der Zukunft eingetieft werden? Kurt Fischer.

Die Strafanträge im kleinen Hitlerprozeß

Im kleinen Hitlerprozeß wurde heute mit der Beweisaufnahme begonnen, da der Verleugungsfall Schaul aus Salzburg bereits nach München verbracht war. Auch gegen ihn erhob der Staatsanwalt Anklage wegen Beihilfe zum Hochverrat. Dann ergriff der Staatsanwalt das Wort zur Vertretung der Strafanträge. Er unterstrich besonders, daß einzelne der Angeklagten bei ihren Handlungen eine noch nicht bewiesene Brutalität an den Tag legten und beantragte schließlich ähnliche Strafanträge der Beihilfe zum Hochverrat, außerdem den Angeklagten Feldmeier zu verurteilen. Im einzelnen beantragte der Staatsanwalt auf die folgenden Strafen zu erkennen: Gegen den Maurice, Schneider, Grosche und Knoblich je 2 Jahre Festungshaft, gegen Schmidt, Stalberg, Steinbinder und Gerum eine Mindeststrafe von einem Jahre drei Monaten Festungshaft, gegen alle übrigen Angeklagten je 1 Jahr 6 Monate Festungshaft. Gegen Feldmeier außerdem 5 Monate Gefängnis wegen Diebstahls. Die dem Angeklagten Feldmeier früher bewilligte Bewährungsstrafe soll widerrufen werden. Die kritische Untersuchungsfrist soll allen Angeklagten, mit Ausnahme von Maurice angesetzt werden. Außerdem beantragte der Staatsanwalt gegen sämtliche Angeklagte Geldstrafen, deren Bemessung dem Gericht überlassen bleibt. Nach halbständiger Pause begannen die Plaidoyers der Verteidigung.

Coolidge vermittelt in der Einwanderungsfrage

Neues berichtet aus Washington, es befindet sich, daß Präsident Coolidge sich um einen Vergleich über das Einwanderungsverbot für die Japaner bemüht. Dieser Vergleich sollte denen Genuevina oben, die für die Einschränkung der japanischen Einwanderung sind, gleichwohl jedoch verhindern, daß den Japanern vor den Kopf gestochen wird.

* Die italienische Anleihe für Polen. Wie amtlich gemeldet wird, ist die italienische Anleihe an Polen, für die die Zeichnungsfrist für einen Tag dauerte, einfach gedeutet worden.

Das Ende des reichen van Ram

Legendarische Erzählung von Benno Bos.
Berechtigte Uebersetzung aus dem Holländischen von Ernst Albrecht (Rammheim).

Rachdruck verboten.

Und seine Frau, die gerade ein Kindlein an der Brust trug, hatte in diesem Witzel dem armen Wärmchen dort auch einen Platz vergönnt, besonders auch deshalb, weil es ein Mädchen war und sie bereits drei Knaben hatte. Als Truije — so hieß sie das Findelkind gekauft — kaum entwöhnt war, kam Frau van Ram wiederum nieder und wiederum war es ein Knabe. Das war Robus, der zur Zeit meiner Erzählung der reiche van Ram geworden war. Später kamen noch zwei Knaben und das Häuschen wurde nachgerade reichlich klein für soziale. Als dann Robus die zwanzig erreicht hatte, war er von denen, die dabei im Gedächtnis, als einziger übrig geblieben; drei starben an den Pocken, einer war als Soldat in die Fremde gegangen und der jüngste war Bedienter bei einem großen Herrn geworden.

Nun war das Häuschen nicht mehr zu klein, besonders als van Rams Mutter gestorben war. Friedlich lebten die drei zusammen: Truije, der alte stumpfe Vater und Robus, der für das Hauswesen arbeitete und seine ganze Kraft auf die Ausnutzung des Bodens verwandte, der ihm seine unermüdete Arbeit nicht lang lohnte. Der Alte wurde dann auch abgerufen und Truije glaubte, nun auch nicht bleiben zu können; mit einem jungen Burschen, der um ein Jahr jünger war wie sie, konnte er so nicht zusammenbleiben. Robus van Ram hatte bis dahin nur auf die Bewirtschaftung seines Grund und Bodens sein Augenmerk gerichtet, nur Sinn für seinen Boden gehabt, seine ganze Liebe nur diesem einen Ziel zugewandt. Aber als er an jenem Abend — etwa drei Tage nach dem Begräbnis des alten van Ram — Truije mit dem Pochen ihrer Koffer beschäftigt sah, wie er so still dafah und daran dachte, daß Truije, der er sein Bedienter an sich gehabt, für immer von ihm gehen würde, daß er sie nicht wiedersehen sollte, nicht morgens nach dem Aufstehen, nicht zur Essenszeit, nicht des Abends vor dem Schlafengehen, da schickte sich in seinem Innern etwas, das er noch niemals gefühlt, — ja, — so jauchte, wie seine Stimme es vermochte — tief er: „Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

Das Eisenbahnunglück in Bellinzona



Bellinzona, 26. April. Die von Bellinzona abgegangene Reihe der Dpfer des Eisenbahnunglücks sind am Freitag abend um 10 Uhr mit dem Gotthardexpress in Zürich eingetroffen und in das medizinische Institut übergeführt worden.

Die Deutschen in Polen

Ein Vorschlag des Räterebundrats

Die Beratungen des Räterebundrats in Paris über die Frage der Entschädigung der deutschen in Polen enteigneten, Anstaltler haben vorläufig zu einem Abschluß geführt. Danach wird der polnischen Regierung die Zahlung einer Pauschale in Höhe von 100 Millionen vorgeschlagen, über deren Höhe ein Sonderausschuß des Räterebundrats sich mit der polnischen Regierung nach Anhörung der Vertreter der Ansiedler verständigen soll. Man erwartet die Antwort der polnischen Regierung auf diese Vorschläge.

Gleichzeitig wird hier bekannt, daß die neuen deutsch-polnischen Verhandlungen über die Staatsangehörigkeitsfrage am 23. April in Wien unter dem Vorsitz des Präsidenten des Schiedsorgans für Oberschlesien, Katenboel, begannen werden.

Todesurteile und Verhaftungen in Russland

Einer Meldung des sowjetischen Pressbüros zufolge, hat die Sowjetregierung in den letzten Tagen 264 Personen in Haft genommen, darunter viele Geschäftsleute und Gewerkschaften. Zwei Arbeiter und neun Lehrer wurden wegen Agitation gegen die Sowjetregierung zum Tode verurteilt. 79 Verurteilte wurden nach Kaschibirien geschickt. Die übrigen werden in Moskau in strengster Haft gehalten. Diese neuen Verhaftungen sind darauf zurückzuführen, daß es dem linken Flügel der kommunistischen Partei gelungen ist, in der Sowjetregierung wieder die Oberhand zu bekommen. Nach der gleichen Quelle ist Trotski wieder in den Kreis zurückgeführt und wurde von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Deutsches Reich

Der 1. Mai in Bayern

Das Staatsministerium des Innern macht anlässlich der bevorstehenden Wahlen auf die noch in Geltung befindlichen Anordnungen des Generalkonferenzkommissars aufmerksam, die schwere Strafen gegen die Terrorisierung von Beamten, Anstaltler oder Arbeitern oder ihrer Angehörigen wegen ihres Arbeitswillens oder wegen der Ausbeutung oder Nichtausbeutung zu einer Vereinnahmung vorsehen. Gleichwohl wird darauf hingewiesen, daß der 1. Mai in Bayern kein gesetzlicher Feiertag ist und daß Reichsfestern unter freiem Himmel nicht stattfinden dürfen. Die Volkstribunen sind zu keinem Vorhaben anzuweisen.

Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung

Im Anschluß an die Verhandlungen in dem Erwerbslosenausschuß des Vermittlungsrates des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung und an die Verhandlungen der gewerkschaftlichen Spitzenverbände in der Reichskasse am 19. April über die leinereit berichtet wurde, hat das Reichskabinett am 24. April eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um durchschnittlich 20 Prozent mit Wirkung vom 5. Mai beschlossen.

* Zeitungsverbot. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat vom 25. April ab das Ercheinen der „Raddeburger Tageszeitung“ auf die Dauer von 14 Tagen wegen eines Artikels, der den Mitgliedern der Reichsregierung den Vorwurf des Landesverrats machte, verboten.

Die Volkspartei in Baden im Wahlkampf

Erste Wahlversammlung in Sandhofen

Nachdem es bisher keiner anderen Partei gelungen war, in Sandhofen eine Wählerversammlung abzuhalten, fand gestern dort eine sehr auf beachtliche Versammlung der Deutschen Volkspartei statt. Die Leitung hatte der rühmliche Vorsitzende des Bezirksvereins, Hauptlehrer Hrd. Die Reden des Abends galten dem Thema: „Entwertungsfrage, Gewerbe und der neue Reichstag.“ Reichsanwalt Dr. Keibel und Stadtverordneter Klaus sprachen in mehrstündigen Ausführungen über diese brennenden Fragen und die Stellung unserer Partei zu ihnen und luden den lebhaftesten Beifall der aufmerksamen Zuhörer. Anschließend wurde dann eine Aussprache über den Wahlsonntag und sonstige besonders interessierende Punkte. Mit dem Dank an die Redner und der Aufforderung, am Montag auf dem Posten zu sein, schloß die Versammlung um 11 Uhr die Versammlung.

Badische Politik

Erbauliches vom Abban in Baden

Aus Kerkzeikreisen wird uns geschrieben:

„In badischen Beamtenkreisen hat es großes Aufsehen erregt, daß das Ministerium des Innern in der Zeit des Beamtenabbaus die Stelle eines Oberarztes an der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstantz mit einem Reichsbadener, Dr. Thumm, besetzt hat und zwar unter Zurücksetzung einer großen Reihe langjähriger, badischer Anstaltsärzte. Die Ernennung dieses Herrn wurde offiziell bekannt gemacht mit dem Zusatz: „aus Gernsbach“. Das ist eine bewusste Vorfälschung der öffentlichen Meinung, wie dies der „Badische Beobachter“ sehr richtig vermutet. Erstens war es sonst nicht Gepflogenheit bei den Ernennungen den Geburtsort des Ernenneten anzuführen. Denn Dr. Thumm, der Sohn eines württembergischen, im Jahre 1883 zufällig einige Zeit in Gernsbach tätigen Millionärs ist. Auch merkwürdigerweise jedoch die Tatsache, daß Dr. Thumm, der sich bisher in Baden ärztlich überhaupt nicht betätigt hat, schon vor zwei Jahren an seiner selbsterhaltenen Amtsstelle, Heil- und Pflegeanstalt Döben bei Pöplitz, erkrankt sei, und werde infolge seiner guten Beziehungen die nächste freierwerbende „gehobene“ Arztstelle im badischen Staatsdienst erhalten. Der Reichsanwalt für die badischen Heil- und Pflegeanstalten ist nämlich aus Württemberg, der in den letzten Jahren mehrfach befreundete, nicht badische Kerkze — sogar ein Reichsausländer soll sich darunter befinden — in den badischen Staatsdienst unter Beirückichtigung der berechtigten Interessen dienstlatter badischer Anstaltsärzte erg bezogen in einem Falle vorgeschickt worden. Die allgemeine aufgeklärte Tatsache der Verschleierung der Konstanzer Stelle dürfte nach dem Gelingen des Abbaus nur eine Folge gewesen sein. Deshalb also mußten diese badische Anstaltsärzte, deren Zahl gegenüber der Vertragszeit ohne Abbau um über 20 Proz. verringert ist, abgebaut werden, um Württembergern Platz zu machen? Gerechtigkeit in Württemberg eine Gleiches mit Wadernern? Was sagen unsere Vertreter im Reichstag dazu?“

Letzte Meldungen

Gehemrat Rohrhurst Heidelberger Ehrenprofessor

(1) Heidelberg, 26. April. (Via Meldung.) Die theologische Fakultät der Universität hat den Gehemrat der Heidelberger Badischen Volkshochschule zum Ehrenprofessor promoviert. Dr. Robert Rohrhurst ist seit 15 Jahren Stadtschulrat in Heidelberg und seit 20 Jahren Lehrer am theologischen Seminar der Universität. Gehemrat Rohrhurst, der seit vierzig Jahren im badischen Schuldienst steht, war früher auch in Mannheim, und war als Pfarrer und als Religionslehrer an der Real- bezw. Oberrealschule tätig. Früher ist er auch im politischen Leben hervorgetreten, er gehörte der liberalen Fraktion viele Jahre dem Landtag an und war von 1908 bis 1917 Präsident der Zweiten Kammer.

Der Werftarbeiterkonflikt in England vor dem Ende

London, 26. April. Nach einer den ganzen Tag andauernden Konferenz in London haben die Werftarbeiterkonflikte beschlossen, das Angebot der Arbeitgeber anzunehmen, die Forderung nach einer wöchentlichen Lohnerbhöhung von 10 Schilling für alle Werftarbeiter, sowie die besonderen Forderungen der Arbeiter in Southampton einem Schiedsgericht zu unterwerfen.

Paris, 26. April. Neues berichtet aus Washington: Die Vereinigten Staaten haben die Republikien Kolumbien, San Salvador, Nicaragua und Guatemala zu einer Konferenz in Annapolis einladen, auf der der Friede in Honduras herbeigeführt werden soll.

(2) Berlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Was Wien wird der „N. N.“ gemeldet, daß unter den Berliner Kerkze die ausenbüchlich auf einer Sonnes- und Erholungsfahrt in Döberitz sind. Scharlach ausserbrochen ist. Bisber sind 26 Kinder erkrankt, unmittelbare Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

„Truije!“

Ein Bürokratenstückchen

Was unsere Leser zur Rechten und Linken sehen, sind die Abbildungen von zwei Wertbriefumschlägen, je Vorder- und Rückseite. Bei genauer Betrachtung dieser Kuriosität, die, wenn wir recht unterrichtet sind, dem Kuriositätenkabinett des Postmuseums überwiehen werden soll, wird man die erstaunliche Entdeckung machen, daß die beiden Kuperts vollständig mit Marken im Werte von 100 Rentenpfennigen bedeckt ist. Der eine Wertbrief kostete 105 Mark, der andere 110 Mark. Man stelle sich vor, welche Arbeitsleistung allein das einzelne Aufkleben dieser Marken erfordert hat. Dazu kommt aber noch, daß jede Mark noch einzeln mit dem Handstempel entwertet wurde. Der H. Bürokratius wird eine höllische Freude über soviel postalische Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit empfunden und sich schmunzelnd gelacht haben: über ist der Meister vom Vögel übertrifft worden.

Wie ist denn nun eigentlich dieser unglaubliche Schicksalsstreich zustande gekommen? Die beiden Wertbriefe, der eine auf 20.850, der andere auf 22.000 Rentenmark lautend, sind von der Friedensvertrags-Abrechnungsstelle einer hiesigen Industriefirma per Rechnung überliefert worden. Wie hätte sich in diesem Falle in der Berliner Abrechnungsstelle nicht der H. Bürokratius, sondern ein im praktischen Leben stehender Mann verhalten? Er wäre ans Telephon gegangen, hätte sich eine Verbindung mit Mannheim herstellen lassen und folgendes Gespräch mit der zuständigen Persönlichkeit der Mannheimer Firma geführt: „Mein Herr! Sie bekommen von uns als Ergebnis genauerer Forschungen nach dem Betrage, den wir Ihnen als Friedensvertragsabrechnungsstelle schulden, ... tausend Mark in Dollarkontenmarkungen. Machen Sie uns einen Vorschlag, in welcher Weise wir Ihnen das Geld übermitteln sollen.“ Daraufhin würde der Mannheimer Industrielle erwidert haben: „Mein Herr! Ich danke Ihnen zunächst verbindlich für die wirklich praktische Art, in der Sie die Angelegenheit in die Hand nehmen. Ich werde nicht verstehen, Ihr Verhalten als vorbildlich ins richtige Licht zu rufen. Bezüglich der Uebermittlung möchte ich Ihnen vorschlagen, die Schanzenbesetzungen kumuliert und verflüssigt unserem odnehm in den nächsten Tagen nach Mannheim kommenden Berliner Vertreter zu übergeben, der von uns verständigt und mit Vollmacht versehen werden wird.“ „So hätte“, so hätte Berlin antworten müssen, „Ihren Vorschlag für sehr praktisch. Ihrem Herrn Vertreter wird die Summe nach Legitimation übergeben werden.“

Man rechne sich nun einmal aus, wieviel die hiesige Firma erspart hätte, wenn das Telephongespräch tatsächlich geführt worden wäre. Die beiden Wertbriefe haben im ganzen 215 Mark Porto verschlungen. Die Fahrt 2. Klasse von Berlin nach Mannheim kostet im Schnellzug 45 Mark. Rechnet man dazu die Gebühren für das bringende Telephongespräch, das, nehmen wir an, 6 Minuten gedauert hat, mit 18.00 Mark, so wären für die Uebermittlung der Wertpapiere 63.90 Goldmark ausgegeben worden. Die Firma hätte aber auch einen Bevollmächtigten von Mannheim nach Berlin schicken können und immer noch einen beträchtlichen Betrag erspart.

Man kann aus diesem effizienten Fall wieder erleben, daß der Kampf gegen den H. Bürokratius ein Kampf gegen Windmühlen ist. Der Drahtüber, der zum Streit gegen diese Hydra aussieht, mag noch so wichtig sein Schwert schwingen, wenn ein Kopf fällt, wachsen zehn andere nach. O H. Bürokratius, wann wirst du endlich aus den deutschen Amtsstuben verschwinden? Sch.



Städtische Nachrichten

Soziale Fürsorge

Das Reich hat sich vorbehalten, hinsichtlich der Voraussetzungen des Wohes und der Art der aufgrund der neuen Verordnung über die Fürsorgepflicht zu gewährenden Fürsorge Vorschriften zu erlassen. Bis auf weiteres gelten nach der Reichsverordnung vom 27. März 1924 für die Kriegesbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sowie für die Sozial- und Kleinrentner die bisherigen Bestimmungen mit Ausnahme der Höchsthöhe für Sozial- und Kleinrentner. An der Durchführung ist ausgeprochen, daß Art und Maß der Fürsorge sich nach dem Einzelfall zu richten hat. Den Bezirksfürsorgeverbänden sowie den verbandsfreien Städten wird es obliegen, hiernach die Fürsorge auszuüben; das Land ist durch Rückzahlung von 1/4 des gesamten jährlichen Fürsorgeaufwandes nach Kräften hierzu behilflich.

Am 1. Juli 1924 wird das Reich neue Grundzüge erlassen, die auch den Ländern die Handhabe zu mehr ins Einzelne gehenden Richtlinien bieten werden. Das hat insbesondere Bedeutung für die aus dem Rahmen der Armenpflege herausgehende und den Fürsorgeverbänden übertragene Sorge für die hilfsbedürftigen Kinder- und Jugendlichen, hinsichtlich deren eine Fülle von Fragen zu lösen sein wird. Im Hinblick auf die Notlage unserer Jugend in gesundheitlicher, erzieherischer und wirtschaftlicher Beziehung kommt der Berücksichtigung und der vornehmlichen Durchführung der Fürsorge gerade auf diesem Gebiet besondere Bedeutung zu. Mehr als auf irgend einem anderen Gebiet bedarf es jedoch hier der Mithilfe aller Volksgenossen, die, sei es unmittelbar, sei es durch Vermittlung der großen Verbände der Wohlfahrtspflege den Ausschüssen der Bezirksfürsorgeverbände ihre Hilfe leisten müssen.

Ein weiteres neues Arbeitsgebiet ist die Unterstützung für die hilfsbedürftigen Schwangeren und Wöchnerinnen, die bisher ausschließlich auf Reichskosten durch die Ämter Krankenlosen vermittelt wurden. Auch hier wird nicht mechanisch an bestimmten Sänen festzuhalten, die Fürsorge überhaupt nicht allein auf die Bundesunterstützung abzubauen, vielmehr nach der allgemeinen Vorschrift der Reichsgrundzüge die Art sowohl wie das Maß der Fürsorge nach dem Einzelfall auszuwählen sein. P. A.

Wie wird der Sommer?

Nach dem mehr als trübigen Sommer 1923 hatten die meisten einen gelassenen Winter erwartet nach dem alten Spruch: „kühler Sommer, milde Winter“. Aber es kam gerade umgekehrt. Der Winter 1923/24 wird infolge seiner Strenge und Länge wohl lange Zeit in unbeschämter Erinnerung bleiben. Es sei darum einmal an der hand langjähriger Aufzeichnungen festgehalten, wie sich in Wirklichkeit Winter- und Sommerwitterung zu einander verhalten und ob der obige Satz, der der Auffassung von dem alljährlichen Temperaturnausgleich seine Entstehung verdankt, richtig ist. Dem sehr nassen Sommer 1923 ging ein vorwiegend milder, aber wenig angenehmer Winter voraus. (Merksatz: Sah zutreffend.) 1922: Sommer sehr wechselnd, kurze Hitze- wellen wechselten mit auffallend schweren Winterschneen ab. Winter 2 strenge und ziemlich lange Frostperioden, viel Schnee (Sah nicht zutreffend.) Sommer 1921: Auffallend trocken und heiß, sehr früher Herbst, Winter ganz mild, fast ohne Frost. (Sah nicht zutreffend.) 1920: Schöner Vorommer, gewitterreicher Juli, vorwiegend unfruchtbarer August. Winter sehr milde bis auf kurzen Vorwinterr im November und Dezember. (Sah zutreffend.)

Es würde zu weit führen, die einzelnen Jahrgänge genau zu verfolgen, nur noch einige der markantesten Witterungserscheinungen sollen angeführt sein. So folgte auf den sehr strengen Winter 1916/17 ein sehr warmer, trockener Vorommer, dazwischen im Juli und August nieselhaft wechselnde Witterung. (Sah nicht zutreffend.) Dem sehr heißen und trockenen Sommer 1911 war ein fast frostloser Winter vorausgegangen, dazwischen war der Winter 1911/12 recht streng, der Sommer 1912 aber noch und kalt („Hitzjahr“ oder „Stujahr“). 1904 hatte einen Sommer ähnlich dem von 1911, andauernd große Wärme und Trockenheit nach einem Winter mit wenig Frost und auch der folgende Winter 1904/05 brachte nur eine kurze Frostperiode. Es ist also durchaus nicht gelogt, daß milde Sommer ebenfolche Winter bedingen bzw. umgekehrt, oder daß strenge Winter auf heiße Sommer folgen bzw. solche vorbereiten. Ob wir also in diesem Jahre einen besseren Sommer als den von 1923 erwarten können, kann kein Mensch vorher wissen.

Wie wird gewählt?

Die Abstimmungsbehandlung wird damit eröffnet, daß der Abstimmungsleiter seinen Stellvertreter, den Schriftführer und die Beisitzer durch Handschlag verpflichtet und so den Abstimmungsamt bildet. Fehlende Beisitzer werden durch anwesende Stimmberechtigte ersetzt. Der Abstimmungsleiter leitet die Abstimmung. Wenn der Stimmberechtigte den Abstimmungsraum verläßt, erhält er Umschlag und Stimmzettel. Er begibt sich hiermit in den Nebenraum oder an den mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebentisch. Hier kennzeichnet er auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise, welchem Kreiswahlschlüssel er seine Stimme geben will. Der gekennzeichnete Stimmzettel wird in den Umschlag gelegt. Darnach tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung, und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Stimmliste oder Stimmkartei aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Abstimmungsleiter, der ihn ungeöffnet sofort in die Stimmurne legt. Auf Erfordern hat sich der Stimmberechtigte dem Abstimmungsamt und seine Person auszuweisen.

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsleiter zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonst an der Abstimmung teilnehmen. Stimmzettel, die nicht in einem abgestempelten Umschlag abgegeben werden oder denen ein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigelegt ist, hat der Abstimmungsleiter zurückzunehmen. Der Abstimmungsleiter hat darüber zu wachen, daß die Stimmberechtigten die amtlichen Stimmzettel erhalten und daß sie in dem Nebenraum oder an dem Nebentisch nur solange verweilen, als unbedingt erforderlich ist.

Anhaber von Stimmzetteln nennen ihren Namen und übergeben den Stimmzettel dem Abstimmungsleiter, der ihn nach Prüfung weiterreicht. Entstehen Zweifel über die Echtheit oder den

Pälzer Jungbrunne

Ein lustiges Buch mit Versen aus dem Kinderleben von Hanns W. I. d. H. ein. Was soll man lachen? Ein edler lachender, sonntlicher Kindlein, voll Humor, voll Wit, reich an Beobachtung und witzig durch und durch in seiner unbeschämten frischen Derbheit. Am besten können in Art und Geist des Buchleins, das in schmucker Ausstattung im Verlag v. Bensheimer, Mannheim erschienen ist, Broden ein, die wir nun folgen lassen.

's Kindje islooft

Im Haus is alles schill un' Ichumm.
De Babbe islooft wie 'n Wäwer rum.
Die Mamme isst im Sonnenchein,
Schlooft immer'm Schätzleinsarm beinoh ein.
Was is dann los, daß heut im Haus
Sich rühre dat kren Rah, keen Maus?
Et, unfer Schäffe
Deh macht e Schläffel

De Teddobar nor Sanewell winkelt,
Die Bobb im Bobbelschüssel blinwelt,
Die Studusur verlässele isst,
De Schockelaul is einornelt,
Verfätsche lecht e Schüde Schockelab
Zu lo'me Schewde Bleisdat:
Schill, unfer Schäffe,
Deh macht e Schläffel

Uff eenmal lahr'te dr' alles 'n Mamme,
De Babbe laut, un' s rennt die Mamme.
De Teddobar trampelt, 's lahr't die Bobb,
De Studus wackelt mit'm Kopf,
De Schockelaul schnallt hin un' her,
De Bleisdat macht sich'n Honnör:
'Horch! unfer Schäffe
Wacht uff dum Schläffel!

Wann unfer Keen Mäufche spielt

Is lo e Keen manloes Mädel im Haus,
Sich's in de Schüde wie uff 'ne Schatzfeld aus:
Do leet e Schüde Brot un' n aldnuer Knapp,
Dort 'n verheßterter Bobbelopp,
E Feuerwehnschäffel, e Büchel mit Bilder,
E General-Anzeiger, 'n 'nammockelküller,
E Balle, e verdrickel Schmeckerschäl,
E Schwanz un' 'ne Käufche, mein Brillenutrol,

E Körbe mit holne Hinkle und Gehe,
E Stül un' 'ne uralte Klübele,
E Köffche, de Mamme ihr Schlawpe,
E aus'ntanker Umleetroas un' Babbe,
E bleckerner Gudd un' e Bündel Schläffel,
E Haberoll un' e Formkuchelköllel,
Un' mitte in dem Schillenschäffel
Sicht unfer Mäufel um latrobt vor Gidd!

De Jeth ruft um Hiff

De Witte vun's Schäffe
Hott lüchlich een Hibel

Deheem in sein Rümmer
Werd's Rüksel noch lüchlicher.
Keun lüch't'r noch redt,
Do werd's 'n dall lüchlich!

De Jeth woll Gelehrsch
Keun't nass in die Klüch:
'G'wäwind, Mamme, och rimmer,
De Babbe loakt immer!

Aus dem Leben eines Kannibalenhäuptlings

Wir entnehmen diesen Abschnitt einem soeben im Verlag Brockhaus, Leipzig, erschienenen Buch: „Sterbende Welt, zwölf Jahre Fortleben auf Neuseeland von Andreas Reischel“. Das reich illustrierte, interessante Werk hat einen Mann zum Verfasser, der in seiner Jugend ein armer Wäckerbengel aus Oberbayern war und sich aus eigener Kraft so emporgearbeitet hat, daß er von den großen Naturforschern als Fachmann hochgeschätzt wurde.

Am 21. bei Taorogranen erhob sich mein Begleiter und fing unsere Herde ein. Wir mußten noch am Frühstück teilnehmen und ritten dann in südwestlicher Richtung weiter. Von hier an beginnt das Gelände gebirgiger zu werden; ab und zu erschweren Stimpfe das Vordringen. Wir passierten die Maorianensiedlungen Tawahua und Te Mira und wollten auch durch Te Kumi, wurden hier aber von dem dort residierenden Häuptling Te Rohaki, einem alten Krieger und Europäerfreund, angehalten.

Er fragte meinen Begleiter, warum er diesen Weihen hierherbringe. Auf die Antwort, daß ich von Fawahia und Wahanui Gelaubnis habe, das Land zu erforschen, sagte er, es sei bedauerlich, daß gerade die, die als die ersten jeden Europäer von der Grenze weisen sollten, jenem Vertrage und Schwaure zuwiderhandeln, der

nach dem Maorikrieg von den freien Stämmen beschloffen worden war. So wie die Weihen den Maori keinen Schutz zuteil werden ließen, gebe es auch in seinem Lande keinen Schutz für die Weihen.

Ich sprach zum Häuptling:
„Gut, ich bin ein Europäer, aber ein Freund der Maori, der ihre Gesetze achtet. Der König und seine Berater haben mich lange beobachtet und verhört, ehe sie mich als ihren Freund erkannt und zum Häuptling gemacht haben. Wenn du aber doch Weihtrauen gegen mich hegt, magst du mir einen deiner Leute als Begleiter mitgeben.“

Darauf sah mich der Häuptling durchdringend an und sagte:
„Je schneller du von hier fortkommst, desto besser für dich!“

Wir ritten also weiter, passierten den Mangaputu und kamen nach Kuti, dem Dorf des berühmten und noch mehr berühmten Häuptlings Te Kuti.

Ich will hier die Geschichte dieses merkwürdigen und trotz seiner Nordtaten bedeutenden Maori einfließen.

Te Kuti wurde im Maorikrieg mit 200 seiner Krieger von den Engländern gefangen und auf die Chathaminsel deportiert. Die Gefangenen erhielten gute Verpflegung und waren nur von einem kleinen Detachement bewacht. Die Maori legten so gute Kenntnisse an der Tag, daß die keine englische Befahrung so eine Ueberumpfung befehlerte, selbst dann nicht, als sie gewarnt wurde.

Am 3. Juli 1868 ankerte der Schoner „Rissman“ mit Proviant vor der Chathaminsel. Auf ein von Te Kuti geschicktes Reich wurde die Wache überwältigt, und die Maori bemächtigten sich aller Waffen und Munition. Obwohl Te Kuti strenges Kulturgewissen hatte, niemand etwas zuleide zu tun, wurde ein Engländer getötet.

Rum ruderten die Maori, gut bewaffnet, in einem stark bemanneten Boote zum Schoner, überwältigten die Besatzung des Schiffes und zwangen, als alle Maori an Bord waren, die englischen Offiziere und Matrosen, sie nach Poverty Bay zu segeln.

Die ersten Tage herrschte stürmisches Wetter und Gegenwind. Deshalb gab Te Kuti Befehl, allen Nachrittskund zu bringen; er wartete über Bord, um dadurch den Ruderposten Tangora zu befehligen. Aber es half nichts. Te Kuti beschloß daher, einen alten Maori zu binden und als Opfer ins Meer zu werfen.

Die Maori landeten schließlich in Whararuaonana, südlich von der Poverty Bay. Sie schifften alle Waffen, Munition und den ganzen Proviant auf; den Schoner mit der Besatzung ließen sie frei, ohne jemand etwas zu leide zu tun.

Major Wills zog den Maori entgegen und forderte Te Kuti auf, sich zu ergeben. Te Kuti antwortete:
„Gott hat mir Freiheit und Waffen geschenkt, ich führe nur seinen Willen aus, wenn ich nach Poverty Bay und den König absetze. Ich werde euch nicht zuleide tun, wenn ihr mich an meinem Vorhaben nicht hindert.“

Veranstaltungen

Theaternachricht. In der Aufführung „Der Wajen-...“

8. Akademiefest. Das für die 8. Akademie vorgesehene...

Mannheimer Literaturabend. Der Montag, den 6. Mai...

Aus der Pfalz

Schwegenheim, 25. April. Bei einem ohne triftige Ursache...

Nachbargebiete

sw. Groß-Berau, 24. April. Ein hässliches Autounfall...

sw. Offenbach a. M., 24. April. Ein dreifacher Diebstahl...

Metzingen bei Gillingen, 24. April. In einem Stall...

Gerichtszeitung

Landgericht Mannheim

Gerichtliches Nachspiel zu den Oktober-Unruhen in Mannheim

Der 27jährige verheiratete Fabrikarbeiter Johannes Gayer...

Gayer wurde 1914 zum Militär ausgehoben, war Frontkämpfer...

Der Sachverständige Antistatistik Dr. G. Schumann erklärt...

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft ergreift das Wort: Gayer...

gekommene seien beantragte er für Gayer eine Gefängnisstrafe...

Im Schlusswort verteidigt sich der Angeklagte nochmals...

Das Gericht fällt folgendes Urteil: Der Angeklagte Johannes...

Anmerkung: Wie am Eingang zum Sitzungsbericht in...

Sportliche Rundschau

Pferdesport

* Sinn Fein und Cheruster II geflüht. Der Schweizer Sports-

* Bei den Wiener Osterrennen hatte Kastenberger Ge-

Fußball

* F. L. Redakan — Tübinger Karlsruhe. Lediglich...

Briefe an den „General-Anzeiger“

Nachtag zum Ostermontag

St. Petrus hatte auf gut Wetter eingeschaltet und die bedrück-

Der größte Teil der Mannheimer wanderte wohl in den...

So ging ich, meine Familie und mein Besuch von auswärtis-

Zum Rudeln, wo bleibt denn meine Frau, ich glaube gar, sie...

Ran noch ein Liebesband, bemerkte ich zu meinem Freund von...

Mehrere Sternbesucher

Die Besoldungsverhältnisse der Staats- und Privatbeamten

Der am 19. d. M. unter obiger Überschrift erscheinende Brief...

Ich empfinde es für die letzte Zeit nicht passend, daß sich...

kräften dem Staate dienen kann, wenn ihm aus seiner Arbeit...

Die beste Grundlage dazu gibt der neue Mannheimer...

Wenn der Staat anstelle unserem engen Leistungsstuf den...

Gewiß, der große Teil der Privatangestellten ist sich bewußt...

Denken wir aber auch daran, daß in allen Schichten des...

Der Radfahrerverkehr im Waldpark

Zu einem Mißstand müßte wieder der Radfahrerverkehr...

Über General!

Die Sperre der Auslandsreisen hatte zur Folge, daß über die...

Bei lästigem Husten

nehmen Sie Eucalyptus-Bonbons zu nehmen. Lösen den Schleim, lindern...

Löwenzpotheke Mannheim.

Der große Umschwung

in der Kellensfabrikation war die Einführung des Cordgwebes...



(Fahrt nach der neuen „Continental-Strassenkarte“.)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Wirtschafts- und Börsenwoche

Geld- und Kreditkrise. — Rückgänge der Wertpapierkurse
Von Georg Haller-Mannheim

Seit Wochen befindet sich unsere gesamte Wirtschaft mitten in einer scharfen Geld- und Kreditkrise, die sich von Tag zu Tag weiter verschärft. Ihren Ausgang nahm sie von der Verengung der Kreditmöglichkeiten durch die Reichsbank. Wir haben seinerzeit an dieser Stelle darüber berichtet, daß dieses Institut es ablehnt, zusätzliche Kredite gegen neue Diskonten oder Akzente oder auch gegen Herannahme von Wertpapieren zu gewähren. Zu diesem Vorgehen der Reichsbank hat sich die Frankfurter Handelskammer soeben in einem Schreiben an den Reichsbankpräsidenten ausführlich geäußert, dem die folgenden Ausführungen entnommen sind:

Der Grundsatz der Reichsbank, nur solche Wechsel als diskontfähig zu betrachten, die dem Prinzip des „Warenumsatz-Kredites“ entsprechen, kann im Interesse der Bekämpfung inflatorischer Kreditgewährung nur rückhaltlos gebilligt werden. Die praktische Durchführung dieses Grundsatzes erscheint jedoch dann bedenklich, wenn rein äußere Merkmale für den Nachweis des „Produktivkredites“ ausschlaggebend sein sollen; denn die Möglichkeit, daß Bankakzente, deren Aussteller Produzenten oder Händler sind, zum Zwecke eines unerwünschten Finanzkredites mißbraucht werden, erscheint sehr gering. Jede Bank wird heute mehr denn je darauf sehen, daß sie ihr Akzept nur solchen Firmen zur Verfügung stellt, bei denen sie die Gewähr einer Verwendung des Kredites zu produktiven Zwecken hat. Die Zurückweisung von Bankakzepten aus erster Hand bedeutet daher gerade für die wirtschaftlich schwächeren Kreise, auf deren Erhaltung in diesen Zeiten besondere Rücksicht genommen werden muß, eine große Härte, umso mehr, als die Reichsbank keinen Anstand nimmt, Bankakzente mit der verteuerten dritten Unterschrift hereinzunehmen. Die Reichsbank sollte insbesondere in den Fällen, in denen ihr eine Garantie für die Hintanhaltung eines Mißbrauches gegeben wird, von der Forderung einer dritten Unterschrift absehen. Wenn der Standpunkt zu Recht besteht, daß Produktionswechsel eine inflationistische Wirkung nicht besitzen und somit die Währung durch Diskontierung derartiger Abschnitte nicht ungünstig beeinflusst werden kann, so ist der Grund nicht ersichtlich, aus dem gerade für die Diskontierung von Bankakzepten außer der Unterschrift des Ausstellers noch eine weitere Unterschrift verlangt werden soll, sofern eben die vorgenannte Voraussetzung gegeben ist.

Der gesamte Komplex, der mit dem Kreditproblem zusammenhängenden Fragen, dürfte erst dann einer befriedigenden Lösung zugeführt werden können, wenn die Reichsbank statt durch Fortsetzung der künstlichen Kreditrationierung durch Wiedereinführung einer wirkungsvollen Diskontpolitik die Kontrolle des Geldmarktes zurückzugewinnen sucht. Solange die Spannung zwischen den Sätzen des offenen Geldmarktes und dem Diskontsatz der Reichsbank eine so erhebliche ist, muß notwendigerweise die Inanspruchnahme der Reichsbank ständig wachsen. Die Kreditrestriktionspolitik der Reichsbank, die naturgemäß nicht organisch aus der Volkswirtschaft herauswächst, sondern dem Ermessen der einzelnen Reichsbankanstalten überlassen bleibt, kann niemals eine zielbewusste Diskontpolitik ersetzen. Die Zwangsbewirtschaftung auf dem Kreditgebiet muß sich im Laufe der Zeit ebenso ungünstig auswirken, als auf jedem anderen Gebiet der Volkswirtschaft. Es ist auf die Dauer ein unerträglicher Zustand, daß die Sätze des Geldmarktes, insbesondere diejenigen für kurzfristiges Geld, erheblich höher sind, als der Reichsbankdiskontsatz. Dieser Zustand hat zur mittelbaren höchst unerwünschten Folge, daß die Zinssätze, die von den Banken gerechnet werden, ungerechtfertigt hoch erscheinen und dauernd Anlaß zur Beanstandung geben, obschon doch diese Sätze, die sich auf Grund des Gesetzes von Angebot und Nachfrage bilden, allein den tatsächlichen Marktverhältnissen entsprechen. Zweifellos würde eine wirkungsvolle Diskontpolitik ohne weiteres zu der Kreditrestriktion führen, die in Anbetracht der so stark verkleinerten deutschen Kapitaldecke unerträglich ist. Die Kreditnachfrage würde sich dann zwangsläufig auf die Fälle beschränken, in welchen die Kredite zu tatsächlich produktiven Zwecken benötigt werden, und es würde die ungerechtfertigte Begünstigung derjenigen Wirtschaftskreise, die Nutznießer des billigen Reichsbankkredites sind, zu Lasten der übrigen Wirtschaftskreise fortfallen. Alsdann könnte sich auch allmählich wieder ein Privatdiskontmarkt entwickeln, da die kurzfristigen Gelder von einer solchen vielfeils bevorzugten Anlagemöglichkeit gegenüber der bisherigen Ausleihung am offenen Geldmarkt Gebrauch machen würden. Voraussetzung hierzu wäre allerdings, daß den Banken wieder jederzeit die Heranzuholungsöglichkeit bei der Reichsbank offen stünde; denn nur dann wären sie und die übrigen Wirtschaftskreise, die sich wieder der Wechselanlage zuwenden würden, in der Lage, Portfeuillebestände als liquide Mittel ersten Ranges zu behalten.

Ein großer Teil des deutschen Kreditbedarfs wird zurzeit nicht von der Reichsbank, sondern im freien Geldmarkt zu erheblich höheren als den Reichsbankdiskontsätzen befriedigt. Eine Verteuerung des Reichsbankkredites würde zur Folge haben, daß die durch ihn finanzierten Kredite sich in ihrer Zinshöhe denjenigen, die außerhalb der Reichsbank in Anspruch genommen werden, annähern. Solange diese Annäherung nicht erfolgt ist, erscheint es uns fraglich,

ob eine Verteuerung des Reichsbankkredites überhaupt eine Verteuerung der Kosten des allgemeinen Kredites zur Folge hat. Wäre aber selbst das der Fall, so würde u. E. das allgemeine Preisniveau dadurch nicht unbedingt gehoben, weil eine Verteuerung des Kredites sich ökonomisch darin äußern kann, daß die Bestände an Waren nur kürzere Zeit der Veräußerung entzogen werden.

Die Neuordnung des deutschen Geldmarktes erscheint, ohne daß die Reichsbank ihre Stellung als Kontrollorgan und gleichzeitig als zentrales Rediskontinstitut wiedergewinnt, undenkbar. Sie ist gleichzeitig die unerläßliche Voraussetzung dafür, daß fremdes Kapital in größerem Umfang nach Deutschland hereinströmt und damit eine Verbreiterung des Kreditfonds und eine Stärkung des Geldmarktes eintritt. Nur auf Grund einer solchen Entwicklung kann ein Sinken des Zinsfußes auf natürlichem Wege erreicht werden.

Wenn wir also auch der Ansicht sind, daß die Frage der Kreditgewährung durch die Reichsbank in zweckmäßiger Weise nur durch eine Änderung der Diskontpolitik gelöst werden dürfte, so erscheint es uns, solange die gegenwärtige Rationierungspolitik aufrecht erhalten werden muß, richtig, wenn den berechtigten Wünschen der Kreditnachwender, soweit immer möglich, entsprochen wird.

Damit ist in der Tat das Kernstück der gesamten Krise genau umrissen. Solange der Reichsbank-Diskontsatz 10% beträgt, während die Habenzinsen bereits 15% und mehr ergeben, braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Ansprüche an die Reichsbank sich ständig mehren. Auch sorgt die Arbitrage dafür, daß etwa irgendwo verfügbares billiges Leihgeld sofort nach den teureren Plätzen abgezogen wird. Gegenüber einer Diskonterhöhung bleibt nur die Frage, ob sie nicht auf raschestem Wege über die auf Kredite angewiesene Landwirtschaft zu einer Verteuerung der Lebenshaltung führt in einem Zeitpunkt, in dem die Senkung der Preise mit aller Macht anzustreben ist. Man darf dabei nicht übersehen, daß eine Einführung von Lebensmitteln zunächst einmal im Interesse unserer Zahlungsbilanz nur in den unumgänglichen Fällen erfolgen soll, daß sie aber auch durch den Mangel an Devisen fast ausgeschaltet ist. Preiserhöhungen für Inlandprodukte also nicht entgegenwirken kann. Wie die Aussichten für Valutakredite sich gestalten wird von dem Fortgang der Besprechungen des Sachverständigenrates abhängen. Vorläufig ist die Nachricht in Umlauf gekommen, daß Kündigungen von Valutenkrediten stattgefunden haben, wobei es sich um die der Stinnesgruppe zugehörigen englischen Bankgelder handelt, die nach dem Tode des Konzernoberhauptes zurückgezogen sein sollen.

An der Börse

hat der Existenzkampf ganzer Industrie- und Handelszweige dazu geführt, daß viele Selbst- und Zwangsreduktionen vorgenommen wurden. Dabei haben die Kurse allmählich ein Niveau erreicht, bei dem geradezu von einer Verschleuderung gesprochen werden muß. In der Hauptsache erfolgten die Verkäufe zur Erfüllung von Verbindlichkeiten aus Frankeneingagements, namentlich des Metall- und des Produktenthandels. Auf Einzelheiten dabei einzugehen erübrigt sich, weil wieder die ganze Liste betroffen wurde.

Im Mannheimer Freiverkehr galten zuletzt — ohne jede Verbindlichkeit — die nachstehenden Kurse, in Billionen Prozent:

Bad. Elektr. 0,40-0,40 Vorw. (0,75); Bad. Motor Lokom. 0,30-0,50 (0,50); Barmenhalber Tapeten 7 (7,50); Bassermann 0,75 (0,50); Brown, Boveri & Cie. 1,50-2 (2,50-2,75); Bugatti 0,10-0,30 (0,10-0,20); Deutsche Wörnerwerke 4-5 (5-6); Dörfinger 3 (3); Ebinger Trikot 0,30-0,40 (0,30-0,50); Entrepriess (Bill. 46) 30-40 (35-40); Fischer Wdh. 0,30 (0,40); Flück Bronze 0,20-0,50 (0,40); Fränkische Türen — (0,15); Frankfurter Verkehr 0,75-1,25 (1,25); Fritz Schuh 1 (1); Gosenheim Kons 1-2 (2); Gummiwerk Neckar 0,10-0,30 (0,10); Hansa Konserven 2,50-3 (3,00-3,25); Hansa Lloyd 1,25-1,75 (1,50); Heutsche Kunststoffe 20-25 (20-25); Helvetia Konserv — (4,00-5,00); Herrenmühle Genz 1,50-2 (1,50-2); Messenmüller 5-6 (4,75); Hoffmann Söhne 0,60-0,80 (0,60-0,90); Hohenlohe Nährmittel 4-5 (4,50); Ingelheimer Masch. 0,75 (0,75); Internolz 0,50-0,70 (0,40); Itzerkraft 1,62 (1,75-2,25); Kaiser Otto — (1,75-2,2); Kaweco 0,50-0,70 (0,70-0,90); Knorr Schuldsch. M. 3-4 (4,25-5,00); Krelbig Masch. 0,20-0,40 (0,30); Kitzingerhall 4-5 (6,00-7,00); Kühnle, Kopp u. Kausch — (8,00-9,00); Leo und Söhne 2,50 (2,50); Liebold, Heidelberg 1,75 (2,50); Löwenwerke 1-1,50 (1,75); Ludwigs Porzellan 1-1,50 (1,50); L'burger Schuh 0,50-0,70 (0,50); Mannh. stat. Motoren 4-5 (2,50); Marx, Buchs 4-5 (5,00); Melland, Chem. — (0,40); Metz Söhne — (-); Mohr & Co. Holz 3-4 (5); Moninger Bau 24-28 (28); Olga — (0,50-1,00); Plätzbrunnerei, Ig. 1,75 (1,50); Rastatter Waggon 5 (6,50); Rh. Eisengießerei 2 (1,75-2,25); Rhein Handelsh. 1,50-2 (1,75); Seldin Ludwigsbahn 4-5 (5,50-6,50); Scheuch 1,25 (2,00-2,15); Schneider Sigm 2,50 (3,00-3,50); Schuck, Sellen — (0,10-0,20); Sreck Zuckfabr. 0,5 (0,40-0,60); Stahlwerk Mannheim 20 (-); Süda 0,10-0,20 (0,20); Tabass 0,10-0,20 (-); Ufa 4,50-5 (6,00-6,50); Waldorf, Astoria 10 (10); Wüsthof Eisen 6 (8,50); Pöschel Glas — (-); Ottenh Spinnerei — (-).

Für die künftige Entwicklung ausschlaggebend sein wird die Frage, wieweit anstelle des jetzt herrschenden Mißtrauens wieder Vertrauen tritt, in welchem Umfang wieder eine Kapitalzufuhr vom Auslande erfolgt und, von innen gesehen, wieweit mit weiteren Insolvenzen gerechnet werden muß. Die Möglichkeit weiterer unliebsamer Ereignisse in dieser Richtung muß, bei den noch bestehenden großen Engagements, auf alle Fälle in Betracht gezogen werden.

Stand der Reichsbank am 15. April 1924

Der Ausweis der Reichsbank vom 15. April läßt in der Verlangsamung der Anlagevermehrung die Wirkung der in der Berichtwoche aufgenommenen Kreditrestriktions-Maßnahmen erkennen. Die gesamte Kapitalanlage nahm um 31,6 (gegen 88,8 in der Vorw.) auf 2031,5 Trillionen \mathcal{M} zu. Die Zunahme ist im wesentlichen auf die Erteilung besonders dringender landwirtschaftlicher Kredite zurückzuführen, die bereits in den Vorwochen nach sorgfältiger Prüfung den Kreditnachwender zugesagt waren. Im einzelnen stieg der Portfeuillebestand an Papiermarkwechseln um 25,8 auf 236,3 Trillionen \mathcal{M} , an Rentenmarkwechseln um 7,2 auf 1163,9 Millionen Rentenmark. Die Rentenmarklombardforderungen erhöht sich geringfügig um 0,1 auf 108,1 Mill. Rentenmark, das Papiermarklombardkonto ging weiter um 1,6 auf 22,6 Trillionen \mathcal{M} zurück.

Der Anlagevermehrung steht auf der Passivseite eine Zunahme der fremden Gelder um 34,6 auf 850 Trill. \mathcal{M} gegenüber. Gleichzeitig weist der Banknotenumlauf eine neue Verminderung um 5,1 auf 678,3 Trillionen \mathcal{M} auf. Da der Umlauf an Rentenbankscheinen nach den Bewegungen bei der Reichsbank eine kleine Erhöhung um 3,2 auf rund 1726 Millionen Rentenmark zeigt, so ergibt sich für den Umlauf an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen eine Abnahme von 2,2 Millionen Goldmark. Ueberdies ist der Umlauf an Notgeld nach den vorliegenden Meldungen beträchtlich, nämlich um etwa 85 Mill. Goldmark, zurückgegangen.

Der Bestand der Bank an Rentenbankscheinen weist, entsprechend der erwähnten Umlaufvermehrung, eine Abnahme um 3,2 auf 260 Millionen Rentenmark auf. Das Darlehn bei der Reichsbank änderte sich während der Berichtwoche nicht.

Die Ausleihungen der Darlehnskassen wurden weiter um 0,5 auf 2 Trillionen \mathcal{M} abgetragen. Demgemäß verminderten sich die Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen auf den gleichen Betrag.

Der Goldbestand ist insgesamt um 5,1 auf 450,8 Millionen Goldmark zurückgegangen. Und zwar hat der in den Kassen der Bank selbst befindliche Teil des Goldbestandes infolge weiterer Zuweisungen von Goldbeträgen aus Ablieferungen aufgrund der Verordnung vom 25. August 1923 um 32 000 \mathcal{M} auf 443,7 Millionen \mathcal{M} zugenommen, dagegen verminderte sich das unbelastete Golddepot im Auslande um 5,100 Millionen \mathcal{M} auf 16,1 Millionen Goldmark. Die Verminderung steht im Zusammenhang mit der Einzahlung der Reichsbank auf die von ihr übernommenen 5 000 000 \mathcal{M} Aktien der deutschen Golddiskontbank. Die ausgewiesene Vermehrung des Metallbestandes um 964 500 Billionen \mathcal{M} betrifft die Ablieferung der ersten Prägeergebnisse der neuen Reichsilbermünzen.

Melland Seifen-Industrie, A.-G., Mannheim

Das Unternehmen, das heute bereits 10 Fabriken beschäftigt, hat nunmehr auch die Aktien-Majorität der Firma M. Melland, Chemische Fabrik, A.-G., erworben, die somit von dem Gith-Schott Konzern losgelöst wurde.

In den Aufsichtsrat der Melland Seifen-Industrie, A.-G., bestehend aus Marcel Melland, I. Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. Fritz Kaufmann, Stellvertreter, Dr. Friedrich Gevor, Heidelberg, wurden Erster Bürgermeister Ritter, Mannheim und Dr. Hans Meltzer, Generaldirektor der Badischen Girozentrale, Mannheim hinzugewählt.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Stilles Geschäft

Frankfurt, 26. April. (Drabth.) Das Geschäft war heute wiederum still. Die wegen des jüdischen Feiertages nur in ganz geringer Anzahl anwesenden Händler zeigten wenig Neigung zu Abschlüssen. Soweit Kurse überhaupt genannt wurden, bewegten sich diese ungefähr auf dem gestrigen Niveau. Vereinzelt, besonders in chemischen Wertpapieren, lag etwas Nachfrage vor. Badische Anilin z. B. wurden mit 13% gehandelt.

Auf dem Elektrizitätsmarkt lagen die Kurse ziemlich behauptet; Licht u. Kraft 9,25, AEG, 7%. Einiges Interesse bestand für ungarische Renten. Viel gehandelt und ziemlich lebhaft liegen 4proz. ungarische Goldrente mit 3 $\frac{1}{2}$ -3%, ferner 4% proz. ungarische Staatsrente von 1914, die bis 2 G. notierten, aber kaum angeboten waren.

Devisenmarkt

Berliner Devisen

Anstich	Berliner Devisen		in Billionen	
	G. 25.	B. 25.	G. 25.	B. 25.
Holland	156,51	157,20	156,61	157,20
Buenos-Aires	1,348	1,353	1,348	1,353
Brüssel	22,74	22,86	22,74	22,86
Christiana	58,45	58,75	58,25	58,55
Kopenhagen	70,42	70,78	70,52	70,88
Stockholm	110,47	111,03	110,47	111,03
Heisingfors	10,52	10,58	10,52	10,58
Italien	18,75	18,95	18,75	18,95
London	18,405	18,495	18,405	18,495
New York	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	26,73	26,87	26,73	26,87
Schwitz	74,41	74,79	74,41	74,79
Spanien	58,35	58,65	58,35	58,65
Japan	1,675	1,685	1,675	1,685
Rio de Janeiro	0,475	0,485	0,475	0,485
Wien, abg.	6,80 M	6,12 M	6,80 M	6,12 M
Prag	12,45	12,54	12,46	12,54
Jugoslawien	5,25	5,32	5,25	5,32
Budapest	5,28 M	5,32 M	5,28 M	5,32 M
Sofia	3,09	3,11	3,09	3,11

Anm.: Alles in Billionen Papiermark, und zwar: bei Lei für 100, bei Estimark für 100, bei Lats für 100, bei Lira für 100 Einheiten, bei polnischer Mark für 100 Millionen.

Schiffahrt

Belegung des Schiffahrtsgeschäftes

Mainz, 25. April. Das Schiffahrtsgeschäft, das in letzter Zeit viel zu wünschen übrig ließ, wird, wie der Mainz. Anz. aus sicherer Quelle erfährt, ab 1. Mai in flotteren Gang kommen, weil viele Gesellschaften, die seither ihren Schiffpark stillgelegt hatten, den Betrieb wieder aufnehmen werden. Die Erneuerung der Micaunverträge wird auf die Belegung des Güterverkehrs auf der Wasserstraße Einfluß ausüben.

Verleger, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Grotz, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2. Direktor: Ferdinand Geyme — Überredaktor: Kurt Pöcher. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Pöcher; für den literarischen Teil: Dr. Fritz Gammes; für den Lokalteil und die Besondere: Richard Schönfelder; für Sport und Kunst: Fritz Wälder; für Handelsnachrichten: Aus dem Lande: Rombold; für die übrigen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: Kurt Pöcher.



Zu den diesjährigen Mannheimer Mai-Rennen am 3., 6. und 11. Mai 1924

erscheint wieder rechtzeitig unsere Rennsport-Zeitung

„Mannheimer Renntage“

offizielles Organ des Badischen Rennvereins.

In vier Jahren hat diese sich als einzige Mannheimer Rennsport-Zeitung behauptet und in der Sportwelt und unter den Besuchern der Mannheimer Rennen allgemeine Anerkennung und grossen Absatz gefunden. Ihr in zweckmäßiger Übersichtlichkeit gebotener Inhalt umfasst in jeder Nummer eine zuverlässige Starterliste mit Tips für jeden Lauf, die Formen sämtlicher Pferde und vollständige Programme für die einzelnen Renntage. Er bildet somit einen

unentbehrlichen Führer und Berater für die Freunde des Turfs.

Aber auch der gesamten Geschäftswelt ist wieder Gelegenheit geboten, sich den Rennbesuchern in grosszügiger Weise zu empfehlen. Die in wirkungsvoller Weise dem sportlichen Textteil angegliederten

Anzeigen sind von großer Wirkung.

Die Geschäftsstelle ist zu jeder Auskunft gerne bereit. Vertreterbesuch auf Wunsch. Fernspr.-Nummern 7941-7945.

Mannheimer General-Anzeiger.

ETG

Frauen! Wählt



zur Wäsche nur

PERSIL

Das ist der rechte Helfer!

Einstimmig

klingt das Lob aller, die es kennen.

Mit Persil – halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche!

– so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.

Die Persilmethode ist der größte Fachfortschritt des Jahrhunderts!

– das ist das Urteil hervorragender Wissenschaftler.

Persil
bleibt
Persil!

Persil
hilft sparen

Persil

Nur in Originalpackung, niemals lose. — Persil das Paket 45 Pfg.

RENN-TOILETTEN

Unsere Fenster zeigen: Hochaparte allerletzte Neuheiten in- und ausländischer Herkunft. Unsere Modelle sind

MODE-SCHÖNHEITEN

und tonangebend hinsichtlich ihrer künstlerischen Ausführung
Zwanglose Besichtigung in unseren Verkaufsräumen bereitwillig gestattet
Außerst niedrig kalkulierte Preise

Fernsprecher
7631 und 8797

Fischer-Riegel

Mannheim
am Paradeplatz

Größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands

Hans Krug
Steinmetzbetrieb.

Lieferung von Natur-Kunst- u. Cementsteinen f. Façaden, Treppen usw.
Renovieren von Façaden und Baudenkmalern.
Solide Ausführung.
Billigste Preise.

Büro: Hebelstr. 3. Tel. 9769.

FRAPPANT

zisch u. angenehm in die erfrischende Wirkung des aus dem besten Rohmaterial u. Neuzugmaschinen hergestellten "Kaffee" u. "Café".
Der gewagte, aber sichere Erfolg soll auf 2. Klasse sein. Der Preis ist ein vortreffliches Merkmal für die Qualität. Die ang. angenehm einzuengen, u. die sie schmecken ist, den gewohnt, süßlich, Erfolg. In jedem v. Kaiser, Just., Gehebe lassen sie für den v. Gemeindekind, anherdend, gute u. schmeckliche Köche, im best. übergeugt nach d. überausmüde. Belieben dankbar, Patienten der prat. Beob. In allen Apotheken zu ganz mögliche Preis erhältlich. In Mannheim (Fabrik): Gernsantwerk Mannheim.

Sünden der Väter und eigene

Sünden auf wider jeden und vernichten ihn, wenn er sich nicht zu wehren weiß. Das Wesen des völligen geistigen und körperlichen Ruins steht hinter jedem Nervenleidenden! Nervenleiden haben ihren Ursprung im Gehirn und Rückenmark, sind eigentlich Gehirns- und Rückenmarkleiden, sind eigentlich langsame Nerven- und Tod. In leichten Fällen sind Nervenleiden gekennzeichnet durch leichte Erregbarkeit, Jittern der Hände, Gedächtnisschwäche, Verwirrung, Gliederzittern, Unruhe, Mattigkeit, Herzbeschwerden, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Unsicherheit beim Sprechen, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Taubwerden einzelner Glieder oder Hautstellen, Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche und Gerüche, Uebelschollen, Reizung zu starken Getränken, Sehstörungen und viele andere Symptome, die einzeln oder zu mehreren vereint auftreten können.

Wo ist Hilfe? Nervenleiden sind Erschöpfungszustände, verursacht durch Ueberanstrengung der Nerven z. B. durch Ueberarbeitung, Ausschweifungen, Aufregungen, Kummer usw. und können nur durch eine wirksame Kräftigungstherapie beseitigt werden. Jede Arbeit verbraucht Nährstoffe, die Arbeit der Nerven vor allem. Diese müssen ihnen in ausreichender Menge zugeführt werden. Es ist nun der medizinischen und der chemischen Wissenschaft gelungen, diese Stoffe in höchster Konzentration zu isolieren und sie zu einem äußerst wirksamen Präparat zu verarbeiten, dem bekannten Nerven-Nährmittel "Nervosan" von Dr. med. Robert Hahn. Dieses ausgezeichnete Mittel hat vielen geholfen, selbst in ganz verzweifelten Fällen und es wird noch Tausenden helfen. Täglich geben Danks- und Anerkennungsschreiben ein.

So schreibt z. B. Herr Joseph Kibinger, Kantongeschäftler in Ravensburg:

Ihnen bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Die Steppis, mit der ich bisher jedem Nervenleidenden gegenüberstand, war reichlich groß. Eine so programmäßig verlaufene Besserung und Heilung, wie sie tatsächlich eintrat, hat mich ebenfalls frappiert.
Derartige Briefe legen viele vor! Welt aber die eigene Ueberzeugung der beste Beweis ist und das Mittel eine Prüfung nicht zu scheuen hat, so erhält jeder Nervenleidende eine Probebox gratis, ebenso ein interessantes und sehr lehrreiches Buch über Nervenleiden und ihre Heilung. Man sende kein Geld ein, sondern nur die genaue Adresse per Postkarte oder Druckauftrag an Dr. med. Robert Hahn u. Co., Nageburg 115. Schreiben Sie aber sofort, ehe die Probebox vergriffen ist! Vergeltungen entstehen Ihnen dadurch nicht!

Gottesdienst-Ordnung.

- Evangelische Gemeinde.**
Sonntag, 27. April.
- Trinitatisfeier, 8.30 Pred., Hr. Hoff; 10.30 Pred., Hr. Hoff; 11.15 Pred., Hr. Hoff; 11.30 Pred., Hr. Hoff; 11.55 Pred., Hr. Hoff; 12.15 Pred., Hr. Hoff; 12.30 Pred., Hr. Hoff.
 - Trinitatisfeier, 8.30 Pred., Hr. Hoff; 10.30 Pred., Hr. Hoff; 11.15 Pred., Hr. Hoff; 11.30 Pred., Hr. Hoff; 11.55 Pred., Hr. Hoff; 12.15 Pred., Hr. Hoff; 12.30 Pred., Hr. Hoff.

Katholische Gemeinde.

- Evangelische Gemeinde.** Sonntag, 27. April, abds. 8 Uhr. Danks- u. Erkenntnisfeier. Evangelische Kirchenvereine.
- Katholische Gemeinde.** Sonntag, 27. April, abds. 8 Uhr. Danks- u. Erkenntnisfeier. Katholische Kirchenvereine.



DE THOMPSON'S SEIFENPULVER
Marke **Schwan**
vorzügliches Waschmittel · reinigt Wäsche · Geschirr und Haus

Heirat
Eleg. Individuelle 20. Kunstwerk größtmöglicher Ausführung, kunstvoll gearbeiteter in nur jeder Ausführung jeweils späterer *0896

Heirat
Kausen und Vermögenskapitalverf. Profession angesehener. Zulassung mit Bild, das zur Verfügung steht, erleben unter X. P. 100 an die Geschäftsstelle.

Grüßeln aus Ostschweiz, 33 Jahre alt, fast blond, schlank, mittelgroß, offen, netter Mensch und hässl. Charakter, mußte in der Welt, blonde, ältere Herrenbildung betonen werden zwecks baldiger

Ehe.
Mit materieller Grundanlage fängt es an. Reichhaltiger, neue moderne 3 Zimmerwohnung mit Keller.
Nützliche Zusätze unter Y. B. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirat
Junge gebill., klug, fast, mit 2000,- + 3. Wohnung, lustig, charaktervoller alt. Herru zwecks baldiger

Heirat
Ermöglichte Zulassung, unter F. 66 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat
Junge Mann wünscht Dome kennen zu lernen. 1. Alter bis zu 25 Jahre zwecks späterer *0870

Heirat
Zulassung, mit X. R. 87 an die Geschäftsstelle.

Heirat
Schönheit, reich, 1900, 41 Jahre, klug, ausnehmend, angenehm, gr. Bildung, gut, Charakter, wünscht sich, Herrn in höherer Position zwecks späterer *0879

Heirat
Mann zu lernen. Wohn-, Einrichtung vorhanden, Zulassung, (mit X. B. 10) unter X. J. 94 an die Geschäftsstelle z. Bl.



MALZMANN A.G.

ZIGARETTENFABRIK

G E G R . 1 8 7 5

Generalvertreter: Otto Lehlbach, Mannheim, F 2, 9. — Fernruf 2291.

V. Arnold.

National-Theater Mannheim

Samstag, den 27. April 1924
 03. Vorstellung außer Abende
 P. V. B. Nr. 1021—1300 u. 1381—1700
 R. V. B. Nr. 351—400 u. 1271—1320 u. 1651—1800
 und 2101—2250
Das Dreimäderlhaus
 Ein Singspiel in 1 Akten von Dr. A. M. Willner
 und Heinz Reichert. Musik von Franz Schubert.
 Spielleitung: Karl Marx. Musikal. Leit.: Werner
 von Blüow.

Anfang 7 1/2 Uhr.
 Franz Schubert
 Hugo Volz
 Adolf Jungmann
 Adolf Karlinger
 Josef Renker
 Hans Godeck
 Karl Mang
 Julie Sanden
 Margarethe Ziel
 Sophie Zisch
 Friedl. Dann
 Helene Leyden

Sonntag, den 27. April 1924

11. Vorstellung
 P. V. B. Nr. 888—920 u. 9251—9290 u. 9621-9790
 R. V. B. Nr. 951—1050
Hoffmanns Erzählungen
 Phantastische Oper in 3 Akten mit einem Vor-
 und Nachspiel von Jules Barbier. Musik von
 Jacques Offenbach. Spielleitung: Karl Marx.
 Musikalische Leitung: Paul Heesach.
Anfang 7 Uhr.
 Hoffmann
 Nidia
 Lindert
 Coppellias
 Dappersto
 Mirakel
 Franz
 Olympia
 Antonia
 Aloia
 Gualtetta
 Spalanzani
 Coppel
 Nemmich
 Eine Stimme
 Hermann
 Nathanael
 Luter

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 27. April 1924
 P. V. B. Nr. 801—1020 u. 1271—1500 u. 2901-3191
 und 4251—4500
Die verlegte Nacht
 Schauspiel in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst
 Bach. In Szene gesetzt von Karl Marx.
Anfang 7 Uhr.
 Emil Dobermann, Getreide-
 Futtermittel- und Melasse-
 Courvoisier
 seine Frau
 Edith
 seine Töchter
 Dr. Richard Zibelski, Privat-
 genealoger, Edith Mann
 Ernst
 seine Orwelle
 seine deren Freundin
 Henrich Bennigke, Ornate-
 ur
 Max Schwager
 Frau Lavocse
 Anna Diemanns Mädchen bei
 Dobermann
 die Köchler

Anfang 8 Uhr.
 Arvon Gasse
 Elise de Laak
 Helene Leyden
 Maria Czapsky
 Fritz Linn
 Ernst Sladec
 Ess-von Hagen
 Lene Hakenfeld
 Ham Godeck
 jule Sar den
 Helene Müller
 Eno Arnold

19. April, Dienstag, abds. 7 Uhr. Musiksaal

8. (letztes) Akademiekonzert
 Gaudirigent
Leo Blech, Berlin
 1. u. 2. Samstag, abds. 8 Uhr. Harmonie D2.9
Rosé-Quartett, Wien
 Einziger Kammermusikabend
 Beethoven / Schubert / Korngold.
 Karten im Vorverkauf d. Heckel O. S. 10
 im Mhm. Musiksaal P. 7, 14a, 1. Blumen-
 haus Talersaal Schwetzingerstr. 16 und
 an der Abendkasse. 3544

Hotel Victoria, Heidelberg

165 Betten. Tel. 3075/6
 Nach gründl. Renovierung in all. seinen Teilen
wieder eröffnet.
 Für hervorragende Leistung in
 Küche und Keller wurde beson-
 dere Vorsorge getroffen. 570

Ausschneiden! Zuschneide-Kursus

Jamen-Bekleidung,
 Musterzeichnen, Zu-
 schneiden u. Aufertigen,
 ist leicht u. gründlich
**Zuschneide-
 Akademie und Nähschule**
 in 1.8 Weidner-Nische B 1.8
 Für schulentlassene Mädchen sehr zu empfehlen
 Beginn Donnerstag, den 1. Mai 9 Uhr vormittags.

GEBRÜDER REIS

Möbelfabrik · Werkstätten für Wohnungskunst
 Gegr. 1868 MANNHEIM Gegr. 1868
 Verkaufshäuser: M 1, 4 Breitestr., G 2, 22 nächst d. Marktplatz
 Fabrik: Schwetzinger Strasse 41
 Telefon 718

DIE UNION-STAHLRRIEMENSCHLEIBE

NACH DEN D.J. NORMEN.

Wesentliche Konstruktions-Eigenheiten

1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegeblechen
6. Neue Kragenrolle

Keine Nieten, sämtliche Einzel-
 teile sind elektr. geschweisst
 Baustoff: Is. Siemens-Martin-Stahl
 Leicht
 Bruchsticher
 Billig und wirtschaftlich

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS- U. HÜTTEN-A. G.
DORTMUNDER UNION, DORTMUND.
 Verkauf ab Lager Mannheim, Stuttgart, München durch:
Süddeutsche Union Stahlgesellschaft m. b. H. Mannheim, C 3, 6.

**FUNFTE DEUTSCHE
 ERFINDUNGEN
 NEUHEITEN
 INDUSTRIE
 MESSE
 MANNHEIM**
 Vom 1. Mai bis 7. Mai
 Colloquium deutscher Erfinder 2. V., Mannheim, K 3, X, Tel. 4578

Sport-Zweisitzer
 Wanderer, 5/15 fabrikneu

Benz-Landaulet
 16/50 fabrikneu

Benz-Limousine
 18/45 gebraucht

Benz-Phaeton
 16/40 gebraucht
 äußerst günstig
 zu verkaufen.

Wolf & Diefenbach
 N 7, 7
 Telefon 7433 und 4647.

V. f. L. Sportplatz Neckarau
 Atripier Fähr.
 Morgen Sonntag, nachm. 1/4 Uhr
 spielt *5000

Phönix, Karlsruhe.
 Nicht Preis ist maßgebend,
 sondern Qualität.

Pianos von Mk. 1000 an
 5 Jahre Garantie

sofort lieferbar — sehr preiswert u a
 2 Pianos Schiedmayer,
 1 Piano Schiedmayer & Söhne,
 1 Piano Grottrian Steinweg, 3478
 1 Piano Feurich, Irmler,
 1 Piano Uebel & Lechleiter,
 1 Piano Baldur, Krauss,
 1 Piano Glas, Zimmermann,
 1 Stutzflügel Schiedmayer & Söhne,
 1 Stutzflügel Uebel & Lechleiter,
 1 Concertflügel Blüthner gesp.
 2 Stutzflügel Bechstein gesp.
 Zahlungsvereinfachung.

L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.,
 Heidelbergerstraße — 0 7, 9.

**Bandwurm- Spul- u.
 Madenwärmer**
 erziehen dem Körper die besten
 Säfte, der Mensch wird blutarm, nerv-
 los, elend und schlapp. Weibliche
 u. blutarme Frauen und Mädchen,
 Magen- und Weibhändler, sowie
 nervöse Personen usw. leiden in den meisten
 Fällen an Eingeweidewürmern, erkennen
 aber ihre Krankheit nicht sogleich, jed-
 o. so frühen Lebensmittel für Nahrung und
 die nicht von den Würmern gerodet wer-
 den. Auskunft kostenlos (Rückporto). Versen-
 dungsloste keine Hungerkur!
 Spezial
 Werm-Rose, Hamburg 11a. 574

Sherberg

Mittelstraße 16

Kinder Strümpfe
 Gr. 5, 6, 7
 Reklamerumpf 0.65, 0.70, 0.75
 Herbeigs
 Schulstrümpf . 120, 135, 150
 Ideal-Strümpf
 exp. Maceo . 180, 210, 220

Kinder-Söckchen
 Gr. 5, 6, 7
 Maceo m. Wollrand 0.84, 0.90, 1.00
 Seidenflor mit
 Gummiband . 125, 134, 145

Sommer-Sweater
 Gr. 40, 45, 50
 viele Farben . . . 110, 115, 160

Sweater-Anzug
 Gr. 3, 4, 5
 v. rock. Ausschnitt 400, 450, 500

Schulanzug Eduard
 Gr. 3, 4, 5
 Wolle, plattiert . . 915, 1150, 1350
 Sämtliche Preise verstehen sich in Pfennig.

Leib- und Seethosen
 Gr. 90, 100, 110
 Maceo . . . 120, 150, 180

Hand-Schürzen
 Gr. 60, 65, 70
 a. farb. Waschstoff 195, 210, 225
 schwarz Panama 350, 410, 440

Mädchen-Binden
 mit Feston . . . 175, 200, 225

Mädchen-Hosen
 Gr. 45, 50, 55
 mit Stickerei . . 270, 290, 290

Prinzeß-Röcke
 Gr. 60, 65, 70
 reich garniert . . 200, 250, 300

Mädchen-Binden
 Gr. 60, 70, 80
 woll mit 1/2 Arm 210, 260, 310

Schüler-Binden
 Gr. 60, 70, 80
 Zelle oder Planell 270, 290, 340

**Damen-
 Wäsche**
 Bett-
 Wäsche

**Bett-
 Wäsche**
 Bett-Tücher
 Oberbettliche
 Parade-Kissen
 Damastbezüge
 u. b. Bezüge

engl. Jap 3 PS
1500 Mk.
Akrema M 7, 9a
Mannheim.

PFAFF Nähmaschinen

Martin Decker, A 3, 4.
 Nähmaschinen u. Fahrrad-Manufaktur.

Betr. Fernsprechteilnehmer-Verzeichnis
 für Mannheim nach Geschäftszweigen geordnet.

Der Fragebogen für die Aufnahme in das Verzeichnis,
 ist nunmehr jedem in Betracht kommenden Fernsprech-
 teilnehmer zugesandt worden.
 Die Anmeldungen zur Eintragung in das Verzeichnis,
 sind bereits so zahlreich eingegangen, daß mit dem Druck
 des wichtigen Nachschlagewerkes in einigen Tagen be-
 gonnen wird.
 Der unterzeichnete Verlag bittet daher diejenigen
 Fernsprechteilnehmer, welche den Fragebogen noch nicht
 zurückgesandt haben, dies umgehend zu tun, da sonst
 keine Gewähr für eine Aufnahme besteht.
 Weitere Fragebogen können erhoben werden.

Verlag für das Fernsprechteilnehmer-Verzeichnis
 für Mannheim nach Geschäftszweigen geordnet.
 Telefon Nr. 4914 :: Draistraße 45. *7000

Photographie 04,5 (am Strohmarkt) Kommunikanten- und Konfirmanden-Bilder 04,5 - Fernruf 7314

Statt Karten. Anny Ruckenbrod Valentin Keller Verlobte Mannheim Hochstr. 3 Mannheim Hochstr. 34 Sonntag, den 27. April 1924.

Am 25. d. Mts. verschied unser langjähriger Schmiedemeister Konrad Kircher Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten Mitarbeiter...

Amidliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde. Bekanntmachung Unterrichtsbeginn der Volk- und Fortbildungsschule im Schuljahr 1924/25 betr.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Ableben meines lieben Bruders, unseres guten Schwagers und Onkels Peter Schaaff...

Ciolina & Hahn, Mannheim N 2, 12 Haus für neuzeitliche Wohnungs-Einrichtungen Möbel Sonder-Abteilung: Gardinen Polstermöbel Teppiche Stors Kunst- beste deutsche Erzeugnisse Dekorationen Gegenstände Perser Teppiche, Linoleum Kissen

Altocks Kaffee ist das mit erstaunder Sicherheit, während Radikal-Verdichtungsmittel gegen...

Offene Stellen Gesucht: 1 Feinmechaniker Hänsel & Schmitt Augartenstr. 88. *6003

Heirat. Beinh. Schüler in gesch. Berufe, wünscht in jung. gebl. famili. u. natürl. Dame bekannt zu werden...

Gewand'e Krankenschwestern haben durch Übernahme von Wohnstätt-Stationen an kleinen Orten Krankendienst und Beratung über elektro-galvanische Schwachstrom-Behandlung...

Wir suchen erste Direktrice bei selbständiger Leitung unseres umfangreichen Aenderungsateliers erste Verkäuferinnen nur aus der Branche. 3556

Vermietungen Modern eingerichtete Büroräume mit Schloß, elektr. Licht und Telefon. Näheres unter A. 1, 71 an die Geschäftsstelle...

Schuljahr 1924/25 betr. Unterrichtsbeginn der Volk- und Fortbildungsschule im Schuljahr 1924/25 betr.

Gebe auf ein Jahr 10-12000 G. M. als Jahreslohn...

Mark 5000. gegen Scheck oder Bankguthaben...

Vermietungen umsonst. Ver. Jug. Stolz, 100b, Dierbachstr. 100b (Büro)...

Die geleihete Miets für den Monat Mai 1924. Die geleihete Miets für den Monat Mai 1924 wird in gleicher Höhe wie für den Monat April...

Wer das Schuhputzmittel EFFAX benützt, bleibt vor jeder Enttäuschung bewahrt!!

Kommunikanten und Konfirmanden erhalten, um unsere schon seit vielen Jahren als billig und gut eingeführten Bilder in grossem Umfang zu verbreiten.

Massenausrüstungen von Spenglerarbeiten. Metallarbeiten. Spezialfabrik für ROLLADEN...

E. Uhl K 1, 5". (Breitestr.) Anfertigung eleganter Damengarderobe nach neuesten Modellen.

Reparaturen in Waggon-, Fahrwerks-, Laufgewichts- u. Daxial-Wagen aller Systeme werden sachgemäß ausgeführt.

Gesucht 1 Bauplatz ca 20 auf 10 m in dem Schwelgerweidengrundstück Angebote erbeten unter Z. E. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbeltransporte mit Lastkraftwagen hier und auswärts...

Kapital. Hiesige solv. Firma sucht 20-30000 G.-M. auf 2 Monate event. auch länger gegen hohe monatliche Zinsen...

Autogarage, Werkstätte, Lagerraum 120 qm Raum mit Eiseinbaub., Reduktions- u. vermieten - Angebote unter Z. J. 44 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wohnungstausch. 3 Zimmerwohnung, mit Bad u. Stubenmännern gegen 2 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht...

Nähmaschinen repariert, repariert, repariert...

An Markttagen ist der Besuch der Hausfrau äußerst reger im Seifenhaus am Markt...

Nutz- u. Brennholzer aller Art zu den billigsten Preisen abzugeben Schmelzer & Banspach Holzgroßhandlung...

Werkstätte Nähe Heidelbergerstraße zu mieten gesucht. Angebote an Galerie Buck O 7, 14. 4-6 Büroräume zu mieten gesucht.

Die Melland Seife "Wunder wirkt" Das Dreieck Qualität verbürgt

Offene Stellen

Leistungsfähige Buchdruckerel sucht

Provisions-Vertreter

für den Platz Mannheim. Nur erstklassige bei Industrie und Handel eingeführte jüngere Bewerber senden Angebote unter Z. O. 42 an die Geschäftsstelle ds. Blattes *0900

Stadtreisender

für Bierstättchen gesucht. Sie erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 31902

Vertreter

Bestimmte Fabrik techn. Oele, Fette und Betriebsstoffe in Mannheim sucht einen tüchtigen Vertreter für die besten Bezüge, auch für die Umlauf, Herren, die zu den in Frage kommenden Vertriebsstellen gute Beziehungen haben und Erfolge nachweisen können. Wollen Angebote unter Y. J. 19 erreichen an die Geschäftsstelle.

Reisender

für den Verkauf erstklassiger Büromaschinen und Büroartikel von einflussreicher Fachfirma zu baldigem Eintritt gesucht. *7004 Angebote unter A. E. 05 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vertreter

Verlässliche Zuckerverarbeiterin sucht erstklassigen, bei dem Geschäftsbetrieb vorzugsweise eingeführten Vertreter für Mannheim und Umgebung. In Frage kommen nur ganz tüchtige energiegeliche Herren, die bei den in Frage kommenden Vertriebsstellen gute Beziehungen haben und Erfolge nachweisen können. Wollen Angebote unter Z. O. 31 erreichen an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schreibmaschin.-Mechaniker

erfahren in allen einschlägigen Reparaturen für sofort gesucht. *0600 Remington-Schreibmaschinen-Ges. E. 4, 4-6

Hiesige Fabrikniederlage

erstklassiger Toiletten-Seife sucht gut eingeführte

Vertreter.

Näheres K 1, 13, II. Stock. *7009

Herr,

wer bereit ist, nur Spezialitäten erster Qualität, Blumenfabriken für Mode und Dekoration mitzuführen, unter günstigen Bedingungen als

Vertreter

für Baden und Pfalz gesucht. Gef. Angebote unter T. Y. 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter

Verlässliche Bekleidung Sonntag, Montag 9-12 Hotel Royal bei Hoppe.

Dienstmädchen

gesucht. Mohnen, O 2.10

Seitzerstereotypen

Eintritt gesucht. Buchdruckerel J. Ph. Walther Mannheim, D 6, 4-5.

Mein Name ist Chlorodont Erste Qualitäts-Zahnpaste von Millionen im täglichen Gebrauch. Große Tube M. -30 Kleine Tube M. -50

Wir suchen für unser Aenderungs-Atelier eine tücht. Direktrice bei hohem Einkommen in dauernde, angenehme Stellung. Modehaus Sachs

Zahntechniker Junger, tüchtiger wird gesucht. Angebote unter Z. B. 37 an die Geschäftsstelle. *0904

Vertreter. (nach Gehalts) im Haupt- oder Nebenberuf. *1888 Fern. Bedarf, Adressenvermittlung, Berlin S.O. 26, Treidenstr. 134.

Stadtreisender gg. hohe Bez. gesucht. U. 1. 3. Poststraße. 254

Hoher Verdienst (nach Gehalts) im Haupt- oder Nebenberuf. *1888 Fern. Bedarf, Adressenvermittlung, Berlin S.O. 26, Treidenstr. 134.

Chauffeur für Personen u. Kraftwagen. *0900

Privat. Hausorchester tüchtigen und sicheren Waldhorn- *0909

Lehrling mit guter Schulbildung auf das Büro einer Landesproduktions-Großhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. *1905

Stellen-Gesuche

Beteiligung sucht tüchtiger Ingenieur mit 4000 Mk. Einlage. *1905

Bess. unabhäng. Frau sucht Beschäftigung für halbe oder ganze Tage, auch Nachhilfe. *1905

Buchhalter in allen vorst. kaufm. Arbeiten best. vertraut. *0908

Junger Mann 25 Jahre, tücht. Verkäufer. *0908

Kaufmann für alle vorst. kaufm. Arbeiten best. vertraut. *0908

Fräulein im Kochen, Nähen und Sticken bewandert. *0909

Verkäufe. Wohn- und Geschäftshäuser zu verkaufen. *0909

Anzug. *0909

Zündapp-Motorrad. *0909

Damenfahrrad. *0909

Kasten- u. Sportwagen. *0909

Plüschsofa. *0909

Photo-Apparat. *0909

Günstige Gelegenheit! 2 massiv gebaute Häuser zu verkaufen. *1972

Anton Mayer, Mannheim Mittelstr. 22 Tel. 7672

Ein 4stöckiges Wohnhaus. *0909

Ein Eckhaus. *0909

Ein Eckhaus. *0909

Limousine. *0909

6 Fournierböcke. *0909

2 Stehpulte. *0909

Kinderkistenwagen. *0909

Kinderwagen. *0909

1 englisch. Büfett zu verkaufen. *0901

Miet-Gesuche

Wohnungstausch. *0909

Wohnungs-Tausch. *0909

Wohnungstausch. *0909

Wer. *0909

Wohnungstausch. *0909

Wer. *0909

Wer. *0909

Wer. *0909

Wer. *0909

Vermietungen

Fabrik-Anwesen. *0909

Balkonzimmer. *0909

Eleg. möbl. Zimmer. *0909

Laden. *0909

Kauf-Gesuche. *0909

Meizgerel. *0909

Bäckerei. *0909

Blechscheere. *0909

Gartentische und -Stühle. *0909

1 englisch. Büfett. *0901

Wohnungstausch. *0909

Wohnungs-Tausch. *0909

Wohnungstausch. *0909

Wer. *0909

Wohnungstausch. *0909

Wer. *0909

Wohnungstausch. *0909

Wer. *0909

Wer. *0909

Wer. *0909

Wer. *0909

Favoriten



der allerneuesten Mode sind's,
die Sie in unserer
**Abteilung für
Modell-Konfektion**
finden und von denen wir
Ihnen einige hier zeigen.
Von erlesenem Geschmack, ele-
gant, aus besten Stoffen und
Zutaten verarbeitet, mit einer
mustergültigen Passform finden
Sie in dieser Abteilung für
jeden Zweck geeignete Toiletten
von nahezu vollwertigem
Ersatz für teure Maßarbeit.



MANNHEIM

ELEGANTE RENNTOLLETTEN
IN GRÖSSTER AUSWAHL

Innerhalb 2 Monaten

haben hunderte von Firmen unsere seit sparende



Durchschreibe-Buchführung

eingeführt. Auch Sie sollten sich auf alle Fälle durch einen unverbindlichen Vorführungsbesuch unseres Vertreters von den großen Vorteilen der N-O-G-Buchführung überzeugen.

Wann wünschen Sie die ganz unverbindliche Vorführung durch einen unserer Vertreter?
Neue Organisations-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim D 5. 4 - gegenüber der Börse
Fernruf 2143.



**GILKA
LIKÖRE
allen voran**

Vertreter: J. Louis Haas, Mannheim.

Nordd. Honig- und Wachs-Werk
G. m. b. H. Visselhövede. Gegr. 1889.

1924

Mannheimer Adressbuch

In Bearbeitung ist das
Hausbewohner-Verzeichnis

Änderungen in diesem Abschnitt
können noch berücksichtigt werden.

Anzeigen und andere Reklamen werden
noch aufgenommen.

Bestellungen auf das Adressbuch wollen, falls noch nicht
geschehen, sogleich angegeben werden. Festpreis bei
sofortiger Vorauszahlung G. M. 15.-. Bei späterer Zah-
lung Preiserhöhung vorbehalten.

Verlag des Mannheimer Adressbuchs

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Postfachkonto Karlsruhe 17590.

Drei Vorzüge

1. Grundbuchung, Gegenbuchung und Übertragung in einem Zuge
2. Unbegrenzte Kontenaufstellung und Gruppierung
3. Ständige Abschlußbereitschaft

sichern unserer bewährten und seitparanden

N-O-G Durchschreibe-Buchführung

die rasche Verarbeitung bei Industrie und Handel.
Verlangen Sie unsern unverblühten Vertreterbesuch.
Neue Organisations-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim D 5. 4 - Fernruf 2143

Mulcuto Kohlischiff-Rasierapparat, gestaltl. geschliffen
rasiert schmerzlos, spielend den stärksten Bart
und hält während einer Sitzung konstant. Tausende Karbonen.
Herr A. Poeck, Molkenredirektor, Neustadt, schreibt:
Ich besitze den Apparat bereits über 2 Jahre und
wurden die Messer in dieser Zeit nicht geschliffen
oder abgezogen.
Jährlich 300-400 Goldmark Ersparnis
in Blechdose G.-Mk 4.50, in H. Elmi Mk 7.50, Extra-
Qualität Mk 9.50 (s. Abbildung). Neue Mulcuto
Gold Reservierungen für den stärksten Bart M. 2.75
Streichmesser Mk. 1.75. Rasierseife Mk. 0.65. In allen
Stahlwaren-Geschäften erhältlich. Preisliste gratis.
Mulcuto-Werk Solingen.
Fabriklocherlage: Michael Hoffmann.
Mannheim, U 1 No. 9, Breitestrasse. - Telefon 6222.



Singer Nähmaschinen

Gleichferte Zahlungsbedingungen

Erfahrene Nadeln Del Garn

Reparaturen

Singer Co. Mannheim
Nähmaschinen Act. Ges. M 1.2, Breitestrasse



Hunde-Mittel

Viele Preise * Gold- u. silb. Medaillen

von Apoth. KARL MAYER, München NW 15
u. alle Hautkrankheiten der Hunde
werden vollständig geheilt durch **Linosulfol**
Räude Augenwasser, Bandwurmmittel, Durchfall-Tabletten, Krampflöser,
Augenwasser, Bandwurmmittel, Durchfall-Tabletten, Krampflöser,
Magen- u. Darmtbl., Ohrwurm-Tinktur, Turfseife, Phyl. Nährsalz,
Staupe-Pillen, Trockenwaschpulver, Wurmtabletten für Weibchen, Wurm-
Pillen für ältere Hunde.
Niedrigsten Mannheim: Schwannapotheke, Humboldtapotheke,
Ludwigshafen: Ludwigapotheke u. Blumenapotheke.

BÜSSING-LASTKRAFTWAGEN

WANDERER MOTORWAGEN - BMW KRAFTTRADER

WOLF & DIEFENBACH • MANNHEIM N 7 Nr. 7
Tel. 7433 u. 7847